

# gemeinde arlesheim

## Entwicklungskonzept Ortskern Arlesheim

### Mitwirkungsbericht



Bearbeitung

PLANAR AG für Raumentwicklung

Gutstrasse 73, 8055 Zürich

Tel 044 421 38 38

[www.planar.ch](http://www.planar.ch), [info@planar.ch](mailto:info@planar.ch)

Oliver Tschudin, dipl. Arch. FH, NDS FH/HSB, Raumplaner FSU

Sarina Hablützel, MSc in Wirtschafts- und Humangeographie, Raumplanerin FSU

## Inhaltsverzeichnis

1	Ablauf des Mitwirkungsverfahrens	4
2	Eingaben	5
3	Änderungen am Entwicklungskonzept Ortskern aufgrund des Mitwirkungsverfahrens	6
4	Beschlussfassung Mitwirkungsbericht	8
	Anhang: Zusammenstellung der Eingaben und Stellungnahmen	9

## 1 Ablauf des Mitwirkungsverfahrens

Gestützt auf § 7 des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes wurde durch die Gemeinde Arlesheim ein öffentliches Mitwirkungsverfahren zum Entwicklungskonzept Ortskern durchgeführt.

Am 31. Oktober 2018 fand eine öffentliche Informationsveranstaltung für die Bevölkerung statt, an der das Projekt und das Entwicklungskonzept vorgestellt wurden. Diese Veranstaltung bildete zugleich den Start für die öffentliche Mitwirkung. Der Bericht zum Entwicklungskonzept Ortskern lag vom 1. November 2018 bis am 18. Januar 2019 öffentlich auf.

Die zahlreichen Eingaben aus der Mitwirkung wurden im Detail in der Steuerungsgruppe studiert. Zu jeder Eingabe wurde eine Stellungnahme formuliert (siehe Anhang). Aufgrund der Entscheide in der Steuerungsgruppe wurde das Entwicklungskonzept Ortskern anschliessend überarbeitet.

Mittwoch, 31. Oktober 2018	Öffentliche Informationsveranstaltung
1. November 2018 – 18. Januar 2019	Auflage zur öffentlichen Mitwirkung
Februar – März 2019	Prüfung der Eingaben der Bevölkerung und Erstellen des Mitwirkungsberichtes
Februar – März 2019	Überarbeitung des Entwicklungskonzepts Ortskern aufgrund der Mitwirkungseingaben
19. März 2019	Beschluss des Gemeinderates zum Mitwirkungsbericht und zum Entwicklungs-konzept Ortskern
anschliessend	Versand Mitwirkungsbericht an alle Verfasser von Mitwirkungseingaben und Veröffentlichung des Entwicklungskonzepts Ortskern auf der Webseite der Gemeinde

## 2 Eingaben

Aus der Bevölkerung gingen 23 Eingaben zum Entwicklungskonzept Ortskern ein:

- Arlesheimer Gewerbe- und Industrieverein AGIV
- Interessengemeinschaft für Vereine vorn Arlesheim IGVA und Musikverein
- Seniorenverein Arlesheim
- Gruppe «Seniors», Hugo Erbacher\*
- Klasse 4a
- Klasse 5a
- CVP Arlesheim
- FDP.Die Liberalen Arlesheim
- Grünliberale Partei Ortsgruppe Arlesheim
- SP Arlesheim
- SVP Arlesheim
- Frischluft Arlesheim
- Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK
- Verkehrskommission
- Kinder- und Jugendkommission
- Kommission für Standortfragen
- Baukommission
- Ortskernkommission
- D. Wronsky
- Madeleine Leuthardt, Arlesheim
- Peter Koller, Arlesheim
- Sylvia & Markus Tschanz-Siegfried, Arlesheim / IG Dorf Arlese
- Francine & Jörg Schumacher, Arlesheim

\* Die Gruppe «Seniors» setzt sich aus einer überparteilichen Gruppe von Einwohnern aus Arlesheim zusammen, welche den Bericht «Entwicklungskonzept Ortskern» vom 9. Oktober 2018 sorgfältig studiert haben. Die Gruppe «Seniors» orientiert sich nicht an der politischen Landschaft, sondern bringt mit diesem Schreiben Knowhow und Erfahrung aus Beruf (Bauingenieurwesen, Logistik, Architektur, Betriebswirtschaft etc.) und Alltag ein.

### 3 Änderungen am Entwicklungskonzept Ortskern aufgrund des Mitwirkungsverfahrens

Aufgrund der Eingaben des Mitwirkungsverfahrens wurden u.a. folgende Punkte am Entwicklungskonzept Ortskern angepasst:

- |  |   |
|--|---|
| Kap. 1 Einleitung                                  | - Ergänzung der Schule und der Verwaltung als wichtige Nutzungen im Ortskern  |
| Kap. 3 Projektablauf und Partizipation             | - Ergänzung «öffentliche Mitwirkung»<br>- Ergänzung «Rückblick auf die Partizipation»   |
| Kap. 4 Grundlagen und Analysen                     | - Ergänzung «Energie»: Verweis auf bestehende Grundlagen im Bereich Energie (Energieleitbild, Energiesachplan, Energiestrategie)<br>- Ergänzung «Wohnraumstrategie»<br>- Ergänzung «Stärken und Schwächen der einzelnen Pläne»: fehlender Miteinbezug der verschiedenen Nutzergruppen bei der Gestaltung der Plätze<br>- Ergänzung «Nutzungen» um Schule und Verwaltung   |
| Kap. 5 Handlungsschwerpunkte und Entwicklungsziele | - Handlungsschwerpunkt «Nutzungen»: Aufzählung der Nutzergruppen beim Ziel 2, Ergänzung der Innen- und Aussenräume beim Ziel 3<br>- Handlungsschwerpunkt «Entwicklungsschwerpunkte»: Umbenennung des Entwicklungsschwerpunktes «Burri-Burri-Parkplatz» in «Areal Gerichtsgarten», Ergänzung des Handlungsschwerpunktes um ein Ziel zur Energie<br>- Ergänzung des Ziels 3 (Gesamtkonzept) um ökologische und gestalterische Aspekte, Ergänzung des Ziels 5 um Vernetzung der Plätze untereinander<br>- Handlungsschwerpunkt «Verkehr»: Ergänzung des Ziels 1 um Förderung des Langsamverkehrs, Ergänzung des Ziels 2 um Transitverkehr nach Oberdornach<br>- Handlungsschwerpunkt «Parkierung»: Ergänzung Ziel 2 um Art der Parkierung und Lage der unterirdischen, öffentlichen Parkieranlagen |
| Kap. 6 Entwicklungskonzept                         | - Plätze, Strassenräume und Grünräume: Ergänzung um Verbindung der Plätze untereinander<br>- Entwicklungsschwerpunkte: Präzisierung der Aussagen zur bedarfsgerechten, etappierten Entwicklung<br>- Entwicklungsschwerpunkt «Areal Gerichtsgarten»: Erweiterung des Perimeters  |
| Kap. 7 Konzeptvertiefungen                         | - Konzeptvertiefung «Postplatz und Alte Post / Landruhe»: Areal als möglicher Standort für grössere, öffentliche Parkieranlage<br>- Konzeptvertiefung «Areal Gerichtsgarten»: Umbenennung des Entwicklungsschwerpunktes «Burri-Burri-Parkplatz» in «Areal Gerichtsgarten» und Erweiterung des Perimeters, Ergänzung des Zielbildes und der Umsetzung<br>- Konzeptvertiefung «Andlauer-Parkplatz»: Präzisierung des Zeitpunktes der Entwicklung in Abhängigkeit von den Bedürfnissen der Gemeinde und der Bevölkerung<br>- Konzeptvertiefung «Badhof / Sonnenhof»: Ergänzung um das Thema Umsetzung<br>- Konzeptvertiefung «Mehrweckhalle»: Areal als möglicher Standort für grössere, öffentliche Parkieranlage   |

Kap. 8 Umsetzung des Konzepts

- Konzeptvertiefung «Traulokale»: Ergänzung um die Themen Parkierung und Anlieferung
- Konzeptvertiefung «Bezirksgefängnis»: Ergänzung um öffentliche Durchwegung
- Konzeptvertiefung «Alter Friedhof und Trottenplatz»: neue Konzeptvertiefung
- Ergänzung um die bereits realisierten Massnahmen und Projekte
- Ergänzung des Absatzes zum Gesamtkonzept «Freiräume und Verkehr» um zu berücksichtigende Themen
- Ergänzung des Absatzes «Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern» um zu erarbeitende Grundlagen und Sicherung der Qualität der Arealentwicklungen
- Studien zu den Entwicklungsschwerpunkten: Präzisierung der Aussagen zur bedarfsgerechten, etappierten Entwicklung
- Ergänzung um einen Absatz zum Thema «Partizipation im Rahmen der Folgeprojekte»

## 4 Beschlussfassung Mitwirkungsbericht

Der vorliegende Mitwirkungsbericht wurde vom Gemeinderat Arlesheim verabschiedet.

Arlesheim, den \_\_\_\_\_

Der Gemeindepräsident

\_\_\_\_\_

Der Gemeindeverwalter

\_\_\_\_\_



## Anhang: Zusammenstellung der Eingaben und Stellungnahmen

Nr.	Thema	Verfasser	Anliegen	Stellungnahme	
1	<b>Konzept / Bericht allgemein</b>	<b>allgemeine Rückmeldungen</b>	Kommission für Standortfragen	Das Konzept ist <b>sehr professionell gestaltet, klar und gut strukturiert aufgebaut</b> . Das Dokument hat uns sehr überzeugt. Es beinhaltet viele gute Ideen, die aus unserer Sicht unbedingt weiterverfolgt werden müssen.	<b>Kenntnisnahme</b>
2		Baukommission	Der bisherige Prozess zur Ortskernentwicklung mit Einbezug der Bevölkerung wird <b>sehr positiv</b> bewertet. Mit dem vorliegenden Kurzbericht steht ein gutes und umfassendes Grundlagenpapier und Instrument bereit, um den weiteren Prozess der Ortskernrevision zu begleiten.	<b>Kenntnisnahme</b>	
3		Ortskernkommission	Der bisherige Prozess zur Ortskernentwicklung mit Einbezug der Bevölkerung wird <b>sehr positiv</b> bewertet. Mit dem vorliegenden Kurzbericht steht ein gutes und umfassendes Grundlagenpapier und Instrument bereit, um den weiteren Prozess der Ortskernrevision zu begleiten.	<b>Kenntnisnahme</b>	
4	<b>Einleitung (Kap. 1)</b>	<b>Schule als "Arbeitsort"</b>	Kinder- und Jugendkommission	Die Schule als grösster "Arbeitsort" wird nicht wahrgenommen.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Die Schule als wichtige Nutzung im Ortskern wird in Kapitel 1 Absatz 1 des Berichts ergänzt.
5		<b>Perimeter Ortskernentwicklung</b>	Ortskernkommission	Der in der Abbildung 1 ausgeschiedene Perimeter kann zu Verwirrung führen, da dieser auch Teile des QP Sonnenhof sowie den QP Gschwindhof abbildet. Es handelt sich nicht "nur" um den QP Ortskern. Änderung: Betrachtungsperimeter Ortskernentwicklung	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Die Abbildungsbeschriftung wird umbenannt.
6	<b>Projektorganisation / Projektablauf und Partizipation (Kap. 2 und 3)</b>	<b>allgemeine Rückmeldungen</b>	Kinder- und Jugendkommission	Das Projekt Ortskernentwicklung wird von der Kinder- und Jugendkommission <b>sehr begrüsst</b> . Das Ziel des Projekts, ein breit abgestütztes, räumliches Entwicklungskonzept, das die zukünftige Entwicklung des Ortskerns aufzeigt, die <b>Projektorganisation</b> und der <b>Miteinbezug der Bevölkerung</b> beurteilen wir als sehr positiv. Insbesondere möchten wir folgendes hervorheben: - <b>Partizipativer Prozess mit der Bevölkerung</b> (Fotoaktion, Ortskernkonferenz, öffentliche Mitwirkung) - <b>Vertretung Familien in der Steuerungsgruppe</b> (Elisabeth Stöcklin) - <b>Kinder, Jugendliche und Familien werden als eigene Nutzergruppe anerkannt</b>	<b>Kenntnisnahme</b>
7		frischluft	Die Inhalte beider Kapitel (Kapitel 2 Projektorganisation und Kapitel 3 Projektablauf und Partizipation) werden von der Frischluft allgemein positiv begrüsst. Besonders dabei hervorheben möchten wir die <b>Möglichkeit der öffentlichen Partizipation</b> im Prozess der Entwicklung dieses nun vorliegenden Konzepts sowie die schrittweise und gut nachvollziehbare <b>Auswertung der beiden Ortskernkonferenzen</b> . Auch schätzen wir die <b>klare Darstellung des Konzepts</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>	
8		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NÜEK	Projektorganisation und Projektablauf waren nach Ansicht der NÜEK <b>zielführend. Als sehr positiv beurteilt die NÜEK den begangenen Partizipationsprozess mit den zwei Ortskernkonferenzen und der nun laufenden Mitwirkung</b> . Die NÜEK zeigt sich überzeugt, dass mit der Berücksichtigung der verschiedenen Interessengruppen in der Steuerungsgruppe und mit dem breiten Einholen der Meinungen der Bevölkerung im Rahmen von Fotoaktion sowie der Ortskernkonferenzen <b>ein ausgewogenes Entwicklungskonzept</b> erarbeitet werden konnte. Der Projektablauf und das Zustandekommen des Entwicklungskonzepts sind im Bericht der Firma PLANAR vom 9. Oktober 2018 <b>transparent dargestellt und gut nachvollziehbar</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>	
9		GLP	Im Zusammenhang mit dem öffentlichen Mitwirkungsverfahren zum wichtigen Entwicklungskonzept Ortskern, möchten wir in erster Linie dem Gemeinderat und der Verwaltung für <b>die sehr gute Vorbereitung dieses Konzeptes</b> gratulieren und uns dafür recht herzlich bedanken. Die interessante <b>Fotoaktion</b> und die verschiedenen gut besuchten und erfolgreichen <b>Informationsveranstaltungen</b> , wie die beiden <b>Ortskernkonferenzen</b> , haben der interessierten Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, sich intensiv mit dieser komplexen Angelegenheit zu befassen. Das waren wichtige Beiträge zur Erstellung der jetzt zur Verfügung gestellten <b>umfangreichen und sehr informativen Unterlagen</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>	
10		SP	Die SP Arlesheim begrüsst <b>die prozessorientierte Ausarbeitung</b> des Entwicklungskonzepts Ortskern Arlesheim.	<b>Kenntnisnahme</b>	
11	<b>Beteiligung der Kinder</b>	Kinder- und Jugendkommission	Kinder und Jugendliche <b>wurden vertreten</b> und konnten nur an der für Erwachsene konzipierten Ortskernkonferenz / Fotoaktion teilnehmen. Die Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen war nur bei der Fotoaktion möglich. An der ersten Ortskonferenz haben wenige "freiwillige Vertreter der Jugendlichen" teilgenommen. Da die <b>Ortskernkonferenz für Erwachsene gestaltet</b> war, war es für die Jugendlichen schwierig, alles zu verstehen und sich einzubringen. Ansonsten wurden sie von Erwachsenen vertreten. <b>Wir beantragen dem Gemeinderat, dass in Zukunft bei einer Mitwirkung der Bevölkerung Kinder und Jugendliche mit einer geeigneten Methode partizipieren können.</b>	<b>Kenntnisnahme und Berücksichtigung in Folgeprojekten</b> Wir werden in den geplanten Folgeprojekten noch vermehrt darauf achten, alle Bevölkerungsgruppen mit geeigneten Methoden miteinzubeziehen, insbesondere auch die Kinder und Jugendlichen.	
12	<b>Fotoaktion</b>	Seniors	zur <b>Auswahl der Bilder aus der Fotoaktion zum Thema Unort</b> : Der <b>Burri-Burri Parkplatz</b> ist eine für den Dorfkern wichtige Infrastruktur (als Parkplatz, Standort für das Karussell am Herbstmarkt, Jugendtreff am Abend etc.). Dazu gibt es in der Fotoaktion ein weit schöneres Bild. Ich kenne in Arlesheim kaum Bürger die etwas gegen diesen Parkplatz haben. Gegner dieses Parkplatzes sind Autogegner, die unter dem Vorwand räumlicher Entwicklung Parkplätze vernichten wollen.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das ausgewählte Bild wird ersetzt.	

13		<b>Ergebnisse der Ersten Ortskernkonferenz</b>	Seniors	zur Zusammenfassung der Ergebnisse der Ersten Ortskernkonferenz: Leider wurden <b>die kontroversen Haltungen speziell beim Verkehr und beim Parkieren</b> nicht adäquat in diesem Bericht beschrieben und aufgenommen. Die Rückmeldungen beim Thema Verkehr und Parkierung wurden nicht wirklich (ins Konzept) aufgenommen.	<b>Kenntnisnahme</b>
14	<b>Grundlagen und Analysen</b> (Kap. 4)	<b>Siedlungs- und Gebäudegeschichte</b>	Peter Koller	Schon seit vielen Jahre versuche ich einen Weg zu finden, wie wir in Arlesheim <b>eine kleine Siedlungs- und Gebäudegeschichte</b> herausgeben könnten, die sich primär auf das historische Zentrum bezieht. Es gibt ja diverse <b>Büchlein</b> mit alten Fotos, die aber jeweils höchstens ganz knapp beschrieben werden. Natürlich existieren von ganz wichtigen Gebäuden wie dem Dom und den Domherrenhäusern oder auch von denkmalgeschützten Objekten ausführliche Beschreibungen. Aber es ginge bei meinem Wunsch eher um den ganzen Dorfkern. Ich stelle mir das so vor, dass ausgewählte Plätze und Strassen-, bzw. Gassenpartien mit Fotos in den diversen Entwicklungsstadien bis zur heutigen Situation präsentiert und die einzelnen Häuser mit ihrer geschichtlichen Entwicklung kurz vorgestellt werden. Es könnten dabei in Einzelfällen auch die Bewohnerinnen und Bewohner mit einbezogen werden. Aber das Ganze müsste relativ volkstümlich und handlich und natürlich auch nicht zu umfangreich ausgestaltet sein. Arbeitstitel: z. B. " <b>Arlesheim - einst und jetzt</b> ". Wichtig ist auf jeden Fall als erster Schritt, dass die <b>Bildersammlung von Peter Stingelin</b> sehr gut gepflegt und weiter ausgebaut wird.	<b>Kenntnisnahme</b>
15		<b>zusätzliche Analysen</b>	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Die Präsentation der relevanten Grundlagen und die Analyse der Ausgangslage erscheinen der NUK <b>knapp und verständlich</b> . Die räumliche <b>Gliederung des Ortskerns nach den drei Bereichen</b> «Dombezirk», «historischer Ortskern» und «neues Ortszentrum» überzeugt, insbesondere auch im Hinblick auf die Differenzierung der Ziele im Entwicklungskonzept. Zu einigen Themen hätten sich die Mitglieder der NUK <b>mehr quantitative und qualitative Informationen</b> gewünscht. Dazu zählen Angaben/Zahlen zum täglich passierenden Individualverkehr, präzisere Angaben v.a. zu den unterirdischen Parkplätzen (Kapazität, Auslastung, Ausgänge, Erweiterungspotenzial), Angaben zur Qualität und Aufwertungspotential der Grün- und Freiräume und Angaben zum Themenbereich Energie (Versorgungslage Öl-, Gas- und Holzfeuerung, bestehende oder Potential Fernwärme, aktueller Anteil und Potential Solarstrom). Es fehlt die Nennung der „ <b>Energiestrategie Arlesheim</b> “ und des „ <b>Energiesachplan Arlesheim</b> “. Von einer Energiestadtgemeinde erwartet die NUK ein klares Bekenntnis zur Energiestrategie 2050 und ein entsprechendes handeln. Quartiere, geprägt durch ihre Verdichtung spielen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Energiestrategie. Die Energiesysteme werden zunehmend digital Vernetzt und führen zu kostengünstigen und nachhaltigen Systemen. Der Energiesachplan legt Prioritäten und Prioritätsgebiete fest. Der Planungssperimeter Ortskern ist wie folgt vom Plan betroffen: - Ausbau bestehender Wärmeverbände - Nutzung Umweltwärme (Abwasserkanäle, Dorfbach) - Prioritätsgebiet Holzenergie und Wärmeverbände Holz	<b>teilweise Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern und Berücksichtigung in Folgeprojekten</b>  <b>Energie:</b> Die bestehenden Grundlagen im Bereich Energie werden im Kapitel 4 ergänzt. <b>Verkehr / Parkierung:</b> Im Rahmen des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" werden die bestehenden Daten zu Täglichem Individualverkehr, Anzahl Fahrten, Anzahl Parkplätze, Schulwege etc. aktualisiert und wo nötig durch Neuerhebungen ergänzt.
16			frischluft	Im Allgemeinen halten wir die Beschreibung der planungs- und baurechtlichen Grundlagen und die Analyse der aktuellen Situationen für gut zusammengefasst und verständlich. Die <b>Gliederung in die drei Hauptbereiche Dombezirk, Historischer Ortskern und Neues Zentrum</b> erscheint uns sinnvoll, da dadurch differenziert auf besondere Bedürfnisse der einzelnen Teile eingegangen werden kann. In einzelnen Punkten wünschten wir uns jedoch <b>detailliertere Darstellungen und präzisere Angaben</b> , so vor allem in Kap. 4.3, Verkehrliche Analyse. Dies gilt ebenso für Kap. 4.2, Ortsbauliche und freiräumliche Analyse, bei den Punkten "Stärken und Schwächen der einzelnen Plätze", "Nischen im Aussenraum und Gässchen" und "öffentliche	
17			Kommission für Standortfragen	Es besteht keine systematische Erfassung über die Herkunft und Verkehrsart der Einkaufenden. Wir wünschen eine solche im Rahmen der Ortskernplanung noch in diesem Jahr.	
18			AGIV	Im Rahmen des Entwicklungskonzepts wurde keine Erhebung erstellt, die über den <b>tatsächlichen Bedarf an Kundenparkplätzen, sowie das Einzugsgebiet und das genutzte Verkehrsmittel</b> Auskunft gibt.	
19		<b>Schulwege</b>	Kinder- und Jugendkommission	Unter dem Punkt "Verkehrliche Analyse" werden die <b>Schulwege bzw. Schulzone</b> nicht erwähnt. Die Sicherheit und die dazugehörigen Massnahmen betreffend Schulwege bzw. Schulzone sind für die Nutzergruppe Kinder, Jugendliche und Erziehungsberechtigte sehr wichtig und müssen beibehalten bzw. laufend überprüft und	
20		<b>Stärken und Schwächen der einzelnen Plätze</b>	Kinder- und Jugendkommission	Bei den Stärken und Schwächen der grösseren Plätze wird die <b>Kinderfreundlichkeit</b> nicht spür- oder sichtbar. Zudem wurden die Plätze bis heute <b>nicht bewusst von den Nutzergruppen gestaltet</b> . Die öffentlichen Grünräume und ihre <b>Aufteilung in Spielplatz und Ort der Stille</b> erachten wir als Stärke. Es wird beantragt, diese drei Punkte bei den Stärken und Schwächen in den Bericht aufzunehmen.	<b>teilweise Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern und Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Die Einschätzung der Kinderfreundlichkeit der Plätze erfolgt im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr". Der zweite Punkt, dass die Plätze bis heute nicht bewusst von den Nutzergruppen mitgestaltet werden konnten, wird in den Bericht aufgenommen.
21			Seniors	In der Gruppe Verkehr hat sich auch eine Anwohnerin über den <b>überbordenden Anlieferungs- und Auslieferungsverkehr über den Dorfpatz und in der Dorfgasse</b> geäußert.	<b>Kenntnisnahme</b>

22		<b>Nutzungen</b>	Kinder- und Jugendkommission	Bei den Nutzungen werden <b>die kinderrelevanten Nutzungen</b> (Primarschule, Musikschule und Tagesbetreuung) mit ihren BenutzerInnen nicht erwähnt.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das Kapitel 4.2 "Ortsbauliche und freiräumliche Analyse" wird entsprechend ergänzt.
23		<b>laufende und zukünftige Projekte</b>	D. Wronsky	Ortskern Arlesheim / Dornach / Bahnhofgebiet: Die laufenden und zukünftigen Projekte können einen Einfluss auf die Entwicklungen im Arlesheimer Ortskern haben. Wäre ein Hinweis darauf sinnvoll?	<b>Berücksichtigung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Die laufenden und geplanten Arealentwicklungen tragen lediglich zu einem moderaten Bevölkerungswachstum bei. Wesentliche Einflüsse auf die Entwicklung des Ortskerns sind keine zu erwarten. Die verkehrlichen Auswirkungen werden im Rahmen des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" genauer betrachtet.
24	<b>Fotoaktion</b>	<b>Unort</b>	Peter Koller	Ich lege nochmals meine früher eingesandtes Foto mit Kommentar zu "meinem Unort" bei. Ich glaube, dass es bei Ihnen damals nicht angekommen ist. Jedenfalls ist es nicht im vorliegenden Bericht enthalten. Beim Eingang zum Dorfplatz gibt es gleich rechts zwischen Bitterli Optik und Volg-Laden diese hässliche Einbuchtung. Mit relativ einfachen Mitteln liesse sich dieser Unort wesentlich besser gestalten. Es bräuchte unten ein hübsches Container- und Velo-Schöppli am besten aus Holz und mit einem Ziegeldächlein. Die langweilige Westfassade des Volg-Ladens könnte man z. B. mit einem lustigen Trompe l'oeil bemalen (z.B. ein Kind oder eine Katze, das bzw. die zum Fenster hinausschaut). 	<b>Kenntnisnahme</b>
25	<b>Handlungsschwerpunkte und Entwicklungsziele</b> (Kap. 5)	<b>Allgemein</b>	SP	Zu Kapitel 5 Handlungsschwerpunkte und Entwicklungsziele möchten wir kritisch anmerken, dass <b>die meisten Ziele eine sehr hohe Flughöhe</b> aufweisen und eher wie Planungsgrundsätze klingen. Diesbezüglich regen wir an, <b>eine schärfere Abgrenzung zwischen Planungsgrundsätzen und Entwicklungszielen</b> vorzunehmen. Konkret schlagen wir vor, die Ausführungen betreffend Historischen Ortskern, Dombezirk und Neues Zentrum (Kapitel 6 Entwicklungskonzept, Seite 20) in Kapitel 5 unter "Bauliche Entwicklung" abzubilden.	<b>Nicht-Berücksichtigung</b> Die Entwicklungsziele weisen bewusst die gewählte Flughöhe auf und sollen nicht bereits Massnahmen / Umsetzungsvorschläge enthalten, da diese zuerst geprüft werden müssen. Die Konkretisierungen (u.a. zu den drei Bereichen) sind Teil des Konzepts und der Konzeptvertiefungen.
26			SP	Die <b>Aussagen zur Verdichtung/Entwicklung</b> sollten unter Kapitel 5 (Handlungsschwerpunkte und Entwicklungsziele) integriert werden. Wir unterstützen die Ausführungen dazu auf Seite 20.	
27			Kinder- und Jugendkommission	Die definierten Handlungsschwerpunkte werden <b>begrüsst</b> . Die Handlungsschwerpunkte "Plätze, Strassenräume und Grünräume" und "Nutzung" betreffen die Nutzergruppe Kinder und Jugendliche speziell.	
28	<b>Handlungsschwerpunkt "Bauliche Entwicklung"</b>	<b>Rücksicht auf Bestehendes</b>	frischluft	<b>Ziel 1</b> aus Sicht frischluft als besonders wichtig hervorzuheben	<b>Kenntnisnahme</b>
29			AGIV	zum <b>Ziel 1</b> : Der <b>Stadtgrundriss</b> wird respektiert und erhalten, wo notwendig neu interpretiert.	<b>Kenntnisnahme</b>
30			Seniors	Änderungsantrag im Text : "...und <u>als wertvoll erachtete Ensembles</u> ."	<b>Nicht-Berücksichtigung</b> Die Ziele sollen so kurz und einfach wie möglich gehalten werden.
31			<b>Schutzwürdigkeit</b>	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	S. 17, Bauliche Entwicklung, in Pkt. 2 ist „Bäume“ zu streichen. <b>Bestehende Bäume sind generell zu schützen.</b>
		Ziel 1: "Die bauliche Entwicklung nimmt Rücksicht auf die bestehenden Strukturen, die bestehende Bausubstanz und wertvolle			
		Ziel 2: "Die Gebäude, Anlagen, Aussenräume und Bäume werden hinsichtlich ihrer Schützwürdigkeit differenziert betrachtet."			


32	<b>Handlungsschwerpunkt "Nutzungen"</b>	<b>ausgewogenes Verhältnis der Nutzungen</b>	AGIV	zum <b>Ziel 1</b> : Ausgewogene Nutzung wird <b>begrüsst</b> , keine Notwendigkeit Erhöhung der Wohnnutzung.	<b>Kenntnisnahme</b>
33		Ziel 1: "Im Ortskern herrscht ein ausgewogenes Verhältnis von Wohnnutzungen, Gewerbenutzungen, öffentlichen Nutzungen mit Zentrumsfunktion und gemeinschaftlichen Nutzungen vor."	frischluft	<b>Ziel 1</b> aus Sicht frischluft als <b>besonders wichtig</b> hervorzuheben	<b>Kenntnisnahme</b>
34			SP	Zu Ziel 1 möchten wir anmerken, dass uns die <b>Gewerbenutzungen im Ortskern wichtig</b> sind. Insbesondere die <b>Einkaufs- und Dienstleistungsgeschäfte im Dorf</b> , die mit dem ÖV gut erreichbar sind, sollen gepflegt werden, da sie den Ortskern beleben und bereichern.	<b>Kenntnisnahme</b>
35			<b>Gewerbenutzung</b>	frischluft	Um eine <b>attraktive und vielfältige Gewerbenutzung</b> im Dorf zu erhalten, bzw. regelmässig zu beleben, soll eine entsprechende "Taskforce" gegründet werden.
36		<b>Wohnnutzungen</b>	frischluft	Bei den Wohnnutzungen soll auf die Erstellung von attraktivem Wohnraum für <b>Familien</b> wie auch für <b>jüngere Menschen in Ausbildung</b> (mit geringeren finanziellen Mitteln), für <b>ältere Menschen</b> sowie für <b>Menschen mit Behinderungen</b> besonderes Gewicht gelegt werden.	<b>Kenntnisnahme und Prüfung in Folgeprojekten "Studien zu den Entwicklungsschwerpunkten"</b> Dieses Ziel entspricht dem Ziel 2 (Berücksichtigung aller Nutzergruppen). In den Zielbildern der Konzeptvertiefungen werden mögliche Orte aufgezeigt, wo Wohnraum für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen angeboten werden kann. Die konkrete Umsetzung dieses Zieles erfolgt im Rahmen der Entwicklung der Entwicklungsschwerpunkte.
37		<b>Berücksichtigung aller Nutzergruppen</b>	frischluft	<b>Ziel 2</b> aus Sicht frischluft als <b>besonders wichtig</b> hervorzuheben	<b>Kenntnisnahme</b>
38		Ziel 2: "Bei Entwicklungen, in welche die Gemeinde involviert ist, werden alle Nutzergruppen berücksichtigt."	frischluft	Bei Projekten und Quartierplänen, in welche die Gemeinde involviert ist, sollen innerhalb der Nutzergruppen speziell auch die <b>Bedürfnisse von Kindern bzw. Familien mit Kindern</b> berücksichtigt werden.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das Ziel 2 wird um eine Aufzählung die verschiedenen Nutzergruppen ergänzt.
39			Kinder- und Jugendkommission	Wir erachten es als sehr wichtig, dass alle Nutzergruppen und damit auch Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung, in welche die Gemeinde involviert ist, berücksichtigt werden. Damit alle Nutzergruppen berücksichtigt werden und keine vergessen geht, erachten wir es als unerlässlich, <b>die Nutzergruppen zu definieren</b> . Wie bereits oben erwähnt beantragen wir, dass eine <b>Berücksichtigung der Nutzergruppe Kinder und Jugendliche mit einer geeigneten Methode</b> erfolgt und die Nutzergruppen definiert und in den Bericht aufgenommen werden.	
40			Kinder- und Jugendkommission	Wir finden es gut, dass erkannt wird, dass <b>Jugendliche</b> eigenständig <b>nach Nischen suchen</b> (nicht planbar) und Freiräume für Kinder und Jugendliche geschaffen werden sollen. Wir beantragen jedoch, dass zusätzlich aufgenommen wird, dass wenn Jugendliche solche Nischen gefunden haben, diese auch anerkannt und ihnen zur Verfügung gestellt werden (kein Abbau von Tischen und Bänken, wie auf dem Schulhausplatz Domhof).	
41		<b>Orte der Begegnung ohne Konsumzwang</b>	Ziel 3: "Es existieren Orte der Begegnung, an denen kein Konsumationszwang besteht."	frischluft	<b>Ziel 3</b> aus Sicht frischluft als <b>besonders wichtig</b> hervorzuheben
42	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK			Das <b>Ziel 3</b> wird von der NUEK <b>ausdrücklich begrüsst</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
43	Kommission für Standortfragen			Wir <b>begrüssen</b> , dass es Orte ohne Konsumationszwang gibt.	<b>Kenntnisnahme</b>
44	frischluft			Orte der Begegnung ohne Konsumzwang sollten dahingehend präzisiert werden, dass es sich <b>sowohl um Aussen- wie Innenräume</b> handeln soll, beispielsweise mit neu gestalteten Anlagen auf kleinen und grösseren Plätzen.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das Ziel 3 wird um Innen- und Aussenräume ergänzt. Die Berücksichtigung aller Nutzergruppen entspricht dem Ziel 2. Neu werden diese dort aufgezählt.
45	SP			Zu Ziel 3 bitten wir darum, auch an <b>wettergeschützte Orte</b> zu denken. Zudem soll an die <b>Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen</b> gedacht werden: Junge, Alte, Familien.	
46	Kinder- und Jugendkommission			Wir <b>begrüssen sehr</b> , dass Orte der Begegnung, an denen kein Konsumationszwang besteht, existieren. Wir beantragen jedoch, noch einen Punkt betreffend <b>Toleranz von Nischen bzw. freie Begegnungsmöglichkeiten</b> ohne Beschäftigungsvorgabe für Kinder und Jugendliche aufzunehmen.	

47	<b>Traulokal</b>  Ziel 4: "Die Belastung, die vom Traulokal am Dorfplatz auf die unmittelbare Umgebung ausgeht, wird hinsichtlich Verkehr, Lärm und Personenaufkommen reduziert."  --> siehe auch Konzeptvertiefung "Traulokale"	Kommission für Standortfragen	Wir <b>begrüssen</b> das Ziel 4.	<b>Kenntnisnahme</b>	
48		FDP	Wir begrüßen ausdrücklich die beabsichtigten Massnahmen zur <b>Reduktion der Nutzung des Dorfplatzes aufgrund der hohen Anzahl Trauungen</b> . Dabei verweisen wir namentlich auf das Belegen von Parkplätzen durch Hochzeitsgäste. Dadurch werden diese Parkplätze am Freitag und Samstag faktisch dem lokalen Gewerbe entzogen. Wir erachten diese Massnahmen als dringlich.	<b>Kenntnisnahme</b>	
49		AGIV	Trauungen werden auf verschiedene Standorte verteilt.	<b>Prüfung im Folgeprojekt</b> Trauungen auf verschiedene Standorte zu verteilen, ein Parkregime einzuführen oder eine Reduktion der Nutzungsmenge vorzunehmen, sind mögliche Massnahmen, die es zusammen mit dem Kanton zu prüfen gilt.	
50		CVP	Zivilstandesamt <b>nicht mehr auf dem Dorfplatz, respektive Reduktion der Nutzungsmenge</b> .		
51		Kommission für Standortfragen	Die <b>Verteilung von Trauungen auf verschiedene Standorte</b> in Arlesheim ist nötig und die <b>Parkierung</b> soll zwingend auf Langzeitparkplätze ausserhalb des Dorfkerns (z.B. Bruggweg/Badhof) erfolgen.		
52		AGIV	Für das Traulokal wird ein <b>Parkregime</b> mit Einweisung vorgesehen und bei Anmeldung zur Auflage gemacht.		
53		SP	Gerade vor dem Hintergrund der hohen Flughöhe der meisten Punkte fällt die häufige Nennung der Belastung, die durch das Traulokal anfällt, ins Auge (S.17 / S.24 / S.27 / S. 29). Wir regen an, diesem Thema, welches sich mutmasslich auf die Reklamationen einiger weniger Anwohner abstützt, im Rahmen dieses Entwicklungskonzepts Ortskern Arlesheim <b>kein übermässiges Gewicht zukommen zu lassen</b> .	<b>Kenntnisnahme</b> Im Rahmen der Partizipationsveranstaltungen wurde die Belastung des Ortskerns durch das Traulokal mehrfach thematisiert. Daraus lässt sich schliessen, dass es sich um ein zentrales Anliegen aus der Bevölkerung handelt.	
54		SP	Zu Ziel 4 unterstützen wir den <b>Wunsch, das Verkehrsaufkommen zu reduzieren</b> . Allerdings begrüßen wir die <b>Belebung des Dorfplatzes durch fröhliche Menschengruppen</b> , die zu gewöhnlichen Geschäftszeiten anwesend sind und ein wichtiges Lebensereignis feiern. Die Hochzeitsgesellschaften geben jeweils ein schönes Bild ab und sicherlich lernt so mancher Hochzeitsgast dadurch Arlesheim als schönen und besuchenswerten Ort kennen.	<b>Kenntnisnahme</b>	
55		<b>Bezirksgefängnis</b> --> siehe auch Konzeptvertiefung Bezirksgefängnis  Ziel 5: "Nach der vom Gemeinderat angestrebten Schliessung des Bezirksgefängnisses werden die frei werdenden Gebäude / Areale in geeigneter Art umgenutzt (beispielweise Wohnnutzung)."  Schliessung des Bezirksgefängnisses	SP	Zu Ziel 5 kritisieren wir, dass "Gebäude und Areale in geeigneter Art umzunutzen" <b>kein aussagekräftiges Ziel</b> ist. Im Hinblick auf die gemeindeeigene Wohnraumstrategie soll hier <b>gemeinnütziger und bezahlbarer Wohnraum</b> entstehen.	<b>Prüfung in Folgeprojekt</b> In Zusammenarbeit mit dem Kanton wird zu gegebenem Zeitpunkt geprüft, ob Wohnen an diesem Standort möglich ist und wenn ja, in welcher Form.  Hinweis: Im Kapitel 4 Grundlagen und Analysen wird ein Unterkapitel ergänzt und darin die Wohnraumstrategie der Gemeinde erläutert.
56			Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	S. 17, Nutzungen, Pkt. 5 ist zu ergänzen: „Nach der vom Gemeinderat (...) in geeigneter Weise umgenutzt <u>und für die Öffentlichkeit durchlässig zu gestalten</u> (...).“	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern und Prüfung im Folgeprojekt "Einflussnahme auf kantonale Nutzungen im Ortskern"</b> Die öffentliche Durchwegung wird in die Konzeptvertiefung "Bezirksgefängnis" aufgenommen. Das Anliegen wird zudem im Rahmen des Folgeprojekts "Einflussnahme auf kantonale Nutzungen im Ortskern" wieder aufgenommen.
57	Kinder- und Jugendkommission		Bei der Schliessung des Bezirksgefängnisses sollen nicht nur Wohnnutzung als Beispiel aufgezählt werden sondern auch <b>öffentliche Räume für Kinder und Jugendliche</b> .	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Einflussnahme auf kantonale Nutzungen im Ortskern"</b> Welche Nutzungen auf dem Areal möglich sind, ist mit dem Kanton als Eigentümer des Areals zu gegebenem Zeitpunkt zu prüfen.	
58	<b>Handlungsschwerpunkt "Plätze, Strassenräume und Grünräume"</b>  Ziel 2: "Die Eingänge zum Ortskern sind klar erkennbar und attraktiv gestaltet."  <b>Gesamtkonzept Gestaltung</b>  Ziel 3: "Die Gestaltung der Plätze, Strassenräume und Grünräume basiert auf einem Gesamtkonzept."  Seniors	SP	Auch zu Ziel 2 kritisieren wir, dass das Ziel <b>sehr schwammig formuliert</b> wurde. Was heisst erkennbar und attraktiv? Unserer Meinung nach könnten Blumen, Bäume oder Beete zu einem freundlichen ersten Eindruck beitragen.	<b>Berücksichtigung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Ziel ist absichtlich offen formuliert. Die Lage der Eingänge zum Ortskern sind im Konzeptplan markiert. Die genaue Umsetzung ist Inhalt des Projekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr". Die genannten Punkte sind mögliche Elemente, die es im Rahmen des Folgeprojekts zu prüfen gilt.	
59		frischluft	<b>Ziel 3</b> aus Sicht frischluft als <b>besonders wichtig</b> hervorzuheben	<b>Kenntnisnahme</b>	
60		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Das <b>Ziel 3</b> wird von der NUEK <b>ausdrücklich begrüsst</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>	
61		Seniors	Kommentar zum Ziel 3: Betrifft auch die <b>Umgebung vom Domplatzschulhaus</b> und den <b>Schilder- und Markierungswald</b>	<b>Prüfung in Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Die Anliegen werden im Rahmen des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.	

62		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Ein umfassendes <b>Grünraum- und Freiraumkonzept unter Berücksichtigung der Naturschutzanliegen</b> ist aufzunehmen und aufzugleisen.	<b>Prüfung in Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Ein solches Konzept ist im Rahmen des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geplant.
63		frischluft	Als eigenes Entwicklungsziel soll aufgenommen werden die Durchgrünung des Ortskerns. Diese soll innerhalb des <b>Gesamtkonzepts</b> zur Gestaltung der Plätze, Strassenräume und Grünräume mitberücksichtigt werden. <b>Bäumen</b> wird mit den klimatischen Veränderungen zunehmend grosse Bedeutung zukommen, als Schattenspenden und bei der Temperaturminderung. Sie machen damit den Aufenthalt im Dorf angenehmer oder vielleicht sogar erst möglich. Es sollen ebenso die zum Dorf führenden Fusswege mit weiteren Bäumen bepflanzt werden, um den Fussverkehr zu fördern.	<b>Berücksichtigen im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das Ziel 3 wird mit der Forderung nach ökologischen und gestalterischen Grundsätzen und einer hohen Aufenthaltsqualität ergänzt.
64		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Als weiteres Entwicklungsziel ist eine erhöhte <b>Durchgrünung des Ortskerns mit Alleebäumen, Einzelbäumen und Rabatten</b> in die Liste der Ziele aufzunehmen.	
65		frischluft	Ebenso ist der <b>Gestaltung von Grünflächen, Rabatten und weiteren Pflanzmöglichkeiten</b> besondere Beachtung zu schenken. Bei der Begrünung soll die Möglichkeit und Förderung einer <b>Bepflanzung mit Kulturpflanzen und einheimischen Pflanzen</b> , die der Biodiversität dienen, speziell berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang ist auch das <b>Projekt "Arlesheim Einfach Essbar"</b> miteinzubeziehen.	
66		Seniors	Es fehlt ein Handlungsschwerpunkt, der heutige Tendenzen/Mängel auflistet. Bevor im Dorf weiter entwickelt wird, sollen diese Tendenzen/Mängel beseitigt werden: <b>Gepflegt Rabatten entlang von Strassen und Wegen</b> erfreuen Besucher und Einwohner. Ungepflegte Kies-Rabatten wie z.B. beim Domplatz Schulhaus, Finkelerweg etc. sind zu begrünen.	
67		Sylvia & Markus Tschanz-Siegfried	Die <b>typische Durchgrünung unseres Dorfes</b> (gemäss Credo GR im Leitbild 2014 - Ressourcen, Umwelt) - bis in den Ortskern hinein sicht- und atmosphärisch erlebbar - soll exponierte, charaktervolle Baumgruppen (auch als Zeitzeugen) erhalten und womöglich sogar noch ergänzen. Siehe auch <b>Petition für freie Sichtachsen im Ortskern</b> . Es versteht sich, dass der Übergang zum Dorfkern fließend ist, d.h. die Zone ausserhalb wirkt durchaus auch in die Kernzone hinein - wie im Beispiel hohe Tanne mit markanter Eiche an der Ecke Baselstrasse 2, die unbedingt erhalten werden müssen.	
68	Bedürfnisse aller Ziel 4: "Bei der Gestaltung und Nutzung der öffentlichen Freiräume werden die Interessen und Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen und Generationen berücksichtigt."	frischluft	<b>Ziel 4</b> aus Sicht frischluft als <b>besonders wichtig</b> hervorzuheben	
69		SP	Zu Ziel 4 regen wir folgende Ergänzung an: " <b>Die Nutzung der öffentlichen Freiräume soll zur Belebung des Ortskerns beitragen.</b> " Wir wünschen uns generell mehr Bänke und Sitzgelegenheiten im Ortskern. Auch würden wir die unbürokratische Zulassung von Allmendnutzungen befürworten.	<b>Kenntnisnahme und Berücksichtigung in Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b>
70		Kinder- und Jugendkommission	Die Kinder- und Jugendkommission <b>begrüss</b> dieses Ziel.	<b>Kenntnisnahme</b>
71		Kinder- und Jugendkommission	Die Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Anspruchsgruppen und Generationen bei der Gestaltung und Nutzung der öffentlichen Freiräume ist zentral. Auch hier beantragen wir, dass eine <b>Berücksichtigung der Nutzergruppe Kinder und Jugendliche mit einer geeigneten Methode</b> erfolgt.	<b>Berücksichtigen in Folgeprojekten</b> Wir werden in den geplanten Folgeprojekten noch vermehrt darauf achten, alle Bevölkerungsgruppen mit geeigneten Methoden miteinzubeziehen, insbesondere auch die Kinder und Jugendlichen.
72	durchlässiges Fusswegnetz Ziel 5: "Der Ortskern ist durchzogen von einem durchlässigen Fusswegnetz, das die Plätze und den Ortskern mit den umliegenden Quartieren und der offenen Landschaft verbindet. Die zahlreichen charakteristischen Gässchen sind frei begehbar."	frischluft	<b>Ziel 5</b> aus Sicht frischluft als <b>besonders wichtig</b> hervorzuheben	<b>Kenntnisnahme</b>
73		SP	<b>Ziel 5</b> wird von der SP <b>sehr begrüsst</b>	<b>Kenntnisnahme</b>
74		frischluft	Das Fusswegnetz soll so gestaltet werden, dass es für alle Bewohnerinnen und Bewohner <b>problemlos begehbar</b> wird, auch mit Kinderwagen, Rollstuhl und Rollator.	<b>Berücksichtigung in Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen hindernisfreier Verbindungen und Beläge wird im Rahmen des Projekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" aufgenommen.
75		AGIV	Die <b>Verbindung vom Postplatz zum Dorfplatz</b> soll verstärkt und erlebbarer gemacht werden.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das Ziel 5 wird wie folgt ergänzt: "Der Ortskern ist durchzogen von einem durchlässigen Fusswegnetz, das die Plätze <u>untereinander</u> und den Ortskern mit den umliegenden Quartieren und der offenen Landschaft verbindet." Im Kapitel 6 Entwicklungskonzept (Absatz Plätze, Strassenräume und Grünräume) wird neu explizit auf die Verbindungen zwischen den einzelnen Plätzen hingewiesen. Im Konzeptplan wird die Verbindung deutlicher eingezeichnet.
76		AGIV	In den Erläuterungen fehlt das Ziel, den Postplatz besser erlebbar mit dem Dorfplatz zu verbinden. Dies soll neben der Gestaltung auch mit einer <b>besseren Sichtverbindung</b> erreicht werden. Ein freigelegter <b>Dorfbach</b> kann als verbindendes Element die Verknüpfung der beiden Plätze verstärken. Das jetzt herrschende Manko diesbezüglich ist in der Abbildung 26 gut ablesbar.	
77	Kommission für Standortfragen	Generell werden im Entwicklungskonzept für die einzelnen Gebiete des Dorfkerns positive Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt, allerdings fehlen der Kommission <b>Vernetzungselemente zwischen den drei Hauptplätzen</b> . Wir wünschen uns <b>eine stärkere Vernetzung von Post-, Dom- und Dorfplatz</b> , z.B. durch Beschilderungen, Leitlinien oder ähnliche Elemente.		

78	<b>Pflasterung</b>	Klasse 4a	Wir wollen, dass ein Teil der <b>Pflastersteine</b> abgebaut wird, weil sie uns beim Trottinettfahren stören.	<b>Prüfung in Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen hindernisfreier Verbindungen und Beläge wird im Rahmen des Projekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.
79		CVP	Gerne möchten wir noch erwähnen, dass das Konzept des Strassenbelags im Dorfkern mit den <b>Pflastersteinen</b> zu überdenken ist. Der Fokus neben einer ansprechenden <b>Optik</b> ist dabei auf folgende Punkte zu legen: <b>Trittsicherheit</b> auch im Winter und <b>kostengünstig</b> in der Wartung bzw. Instandhaltung. Als gelungenes Beispiel ist aus unserer Sicht die neue Gestaltung der Rathausstrasse in Liestal, wo kreativ durch wenige Elemente ein konventioneller Belag optisch reizvoll erscheint.	
80		Seniors	Es fehlt ein Handlungsschwerpunkt, der heutige Pendenzen/Mängel auflistet. Bevor im Dorf weiter entwickelt wird, sollen diese Pendenzen/Mängel bereinigt werden: <b>Nicht ausgefugte Kopfsteinpflaster, holprige Mergelbeläge etc.</b> sind ungeeignet für ältere oder handicapierte Menschen und sollen deshalb saniert werden.	
81		Seniorenverein	Strassenverkehr, Markierungen und Beschriftungen, hindernisfreie Verkehrswege, die Verkehrsachsen müssen auch <b>mit Rollstühlen, Rollatoren und Einkaufswagen gut passierbar</b> sein (keine Holpersteine), Trottoir Randsteine nur wo verkehrstechnisch und zur Verbesserung der Sicherheit notwendig.	
82		SVP	Ebenso ist der Verkehr so zu gestalten, dass die Erreichbarkeit des Dorfkerns unbedingt hindernisfrei gewährleistet bleibt.	
83		Kinder- und Jugendkommission	Der <b>Strassenbelag ist für Kinder und Jugendliche gänzlich ungeeignet</b> . Eine Sanierung bzw geeignete Anpassung ist dringend notwendig!	
84	<b>Schwellen</b>	Seniors	Noch bestehende Schwellen an den Zufahrten zum Dorf erzeugen Lärm und sind für Besucher unseres Dorfes eine schlechte Begrüssung. Sie sind deshalb zu beseitigen.	<b>Prüfung in Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.
85	<b>Zugänglichkeit der Freiräume</b> Ziel 6: "Freiräume der öffentlichen Hand werden für die Öffentlichkeit soweit möglich und sinnvoll zugänglich gemacht und aufgewertet (Gerichtsgarten und Statthalteramt)."	frischluft	<b>Ziel 6</b> aus Sicht frischluft als <b>besonders wichtig</b> hervorzuheben	<b>Kenntnisnahme</b>
86		SP	<b>Ziel 6</b> wird von der SP <b>sehr begrüsst</b>	<b>Kenntnisnahme</b>
87		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Das <b>Ziel 6</b> wird von der NUEK <b>ausdrücklich begrüsst. Ergänzung mit "(möglichst auch ökologisch)" aufgewertet</b>	<b>teilweise Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das Ziel 6 wird so belassen. Stattdessen wird das Ziel 3 ergänzt.
88		FDP	Anstelle der angedachten zusätzlichen Begegnungsorte auf den unter Ziff . 2 erwähnten Parkplatzarealen sollen bestehende Grünräume besser genutzt und entwickelt werden. Wir begrüssen deshalb ausdrücklich die <b>Öffnung des Gerichtsgartens</b> für die Allgemeinheit.	<b>Kenntnisnahme</b>
89	<b>Dorfbach</b> Ziel 7: "Der historische Verlauf des Dorfbachs ist im Aussenraum als Teil der Geschichte des Ortes sichtbar."	AGIV	Das Sichtbarmachen des Dorfbaches wird <b>begrüsst</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
90		frischluft	<b>Ziel 7</b> aus Sicht frischluft als <b>besonders wichtig</b> hervorzuheben	<b>Kenntnisnahme</b>
91		GLP	Wie an der Veranstaltung erwähnt, wird es wohl nicht möglich sein, den Dorfbach effektiv wieder sichtbar zu machen. Wir würden es aber begrüssen, wenn es trotzdem eine Möglichkeit gäbe, <b>den Verlauf des unterirdischen Bachs anzuzeigen</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
92		SP	Zu Ziel 7 äussern wir uns <b>skeptisch</b> . Wir könnten <b>Hinweistafeln oder Erzählschilder</b> unterstützen. Allerdings sind wir der Ansicht, dass <b>aufwändige und teure Umgestaltungsmassnahmen</b> wenig zur Steigerung der Aufenthaltsqualität beitragen würden.	<b>Prüfung in Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Die konkreten Massnahmen, mit welchen der Dorfbach sichtbar gemacht wird, sind Bestandteil des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr". Die genannten Anliegen werden dabei geprüft.
93		Klasse 4a	Wir würden gerne <b>den Dorfbach auf dem Dorfplatz ausdolen</b> , damit wir eine Kneipp-Anlage und einen Fussparcours mit z.B. Steinen, Hölzern usw. haben.	
94	frischluft	Die Sichtbarmachung des Dorfbaches soll - wo möglich - auch das <b>Wasser als fliessendes Element</b> wieder aufnehmen.		



95		Klasse 5a	Wir finden es sehr schade, dass der Dorfbach im Dorf nicht mehr sichtbar ist. Wir haben Ihnen eine Skizze beigelegt, wie man den <b>Dorfbach sichtbar</b> machen könnte. Wir wissen, dass manchmal Lastwagen durchfahren müssen, darum würden wir den Dorfbach nur auf der linken Seite öffnen, damit die Lastwagen noch durchfahren können. Da es auf der linken Seite auch Läden hat, würden wir vorschlagen, eine Brücke zum Ladeneingang zu machen. Den Dorfbach könnte man erst nach dem Parkplatz sichtbar machen. 	
96		SVP	Wenn <b>Freiräume von Person und Verkehr darunter leiden</b> müssen, ist dieser Vorschlag reichlich zu überdenken, auch dann, weil wir die Kosten daraus nicht einschätzen können.	
97		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Das <b>Ziel 7</b> wird von der NUEK <b>ausdrücklich begrüsst. Ergänzung mit "vorzugsweise als fließendes Element"</b> . Beispiel Freiburg.	
98	<b>Sichtachsen</b> Ziel 8: "Der historisch gewachsene Übergang vom Ortskern zur offenen Landschaft mit Obstbaumwiesen bleibt erhalten und ist sichtbar."	Sylvia & Markus Tschanz-Siegfried	<b>Petition im Rahmen der Ortskernrevision von Arlesheim Freie Sichtachsen!</b> Erhaltung des noch einzig verbliebenen freien Ausblicks auf die einmalig schöne Landschaft um Burg Reichenstein aus dem Dorfkern heraus an der Ecke Hauptstrasse / Andlauerweg und des noch offenen Durchblicks zum Dombezirk hin in der Kurve der Hauptstrasse Richtung Dornach (Burri-Burri). Siehe Beilagen sowie Besprechung vom 20. August 2018 im Wochenblatt und der bz Baselland. <b>Über 250 Unterschriften aus 72 Quartierstrassen!</b>	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Studie zu den Entwicklungsschwerpunkten"</b> Im Rahmen allfälliger Studien zu den Entwicklungsschwerpunkten Burri-Burri-Parkplatz (neu "Areal Gerichtsgarten") und Andlauerparkplatz werden die bestehenden Sichtachsen in der Analyse geprüft.
99		Seniors	<b>Obstbaumwiese</b> ersetzen durch <b>Wiese</b> .	<b>Nicht-Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das charakteristische diese Übergangsbereiche sind nicht nur die Wiesen an sich, sondern auch die Obstbäume.
100	<b>öffentliche Toiletten</b>	CVP	<b>Mehr barrierefreie, öffentliche Toiletten</b>	<b>Kenntnisnahme und Prüfung im Folgeprojekt "Studie zu den Entwicklungsschwerpunkten"</b>
101		Peter Koller	<b>Beim Domplatz oder hinter dem Dom (z.B. beim Badhof)</b> braucht es unbedingt eine öffentliche Toilette. Es gibt sehr viele <b>Touristen</b> , die mich immer wieder danach fragen.	Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" berücksichtigt. Statt dem Bau zusätzlicher, öffentlicher Toiletten könnte auch geprüft werden, ob die Café und Restaurants gegen einen Unkostenbeitrag der Gemeinde ihre Toiletten während den üblichen Öffnungszeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.
102	<b>Sitzmöglichkeiten</b>	CVP	<b>Einladende Sitzgelegenheiten</b>	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b>
103		frischluft	Die drei grossen Hauptplätze wie auch die kleineren Plätze sollen mit <b>ausreichenden und flexibel verwendbaren Sitzgelegenheiten</b> ausgestattet werden.	Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.
104		Seniorenverein	Besonders ältere Personen schätzen es sehr, wenn sie zum Verweilen und Ausruhen im Dorfkern <b>genügend Sitzmöglichkeiten</b> vorfinden. Der Ortskern soll auch ein <b>Ort der Begegnung</b> sein.	
105	<b>Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche</b>	Kinder- und Jugendkommission	Kinder und Jugendliche haben noch im Zusammenhang mit der Ortskernrevision folgende Äusserungen gemacht: Die Jugendlichen wünschen sich <b>Sitzgelegenheiten</b> (wie in Basel die mobilen Stühle) um sich auch im Dorf zu treffen und einen Schwatz zu halten, Gerne hätten sie auch <b>überdachte Treffpunkte mit Sitzgelegenheiten</b> . Sie sind Teil der Bevölkerung und möchten gerne auch im Dorfkern - Dorfzentrum sich aufhalten können, <b>Restaurants sind für sie zu teuer</b> aber sich irgendwohin zu setzen mit einem Eis oder Sandwich fänden sie cool. <b>Ein offener Dorfbach, viele Brunnen</b> fänden sie auch toll. Sie gehören zur Bevölkerung und ihre Bedürfnisse sollen wahrgenommen werden. Das Dorf soll auch für sie attraktiv sein. Ein <b>Laden oder Cafe mit moderaten Preisen</b> wäre ein Traum. Sie wollen nicht an die Birs, in den Wald - möglichst weit weg, verdrängt werden. Wir beantragen, dass dies noch in den Bericht einfließt.	<b>teilweise Berücksichtigen im Entwicklungskonzept Ortskern und Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Die genannten Punkte werden im Handlungsschwerpunkt Nutzungen unter den Zielen 2 und 3 aufgenommen.
106	<b>Unterhalt</b>	Seniors	Es fehlt ein Handlungsschwerpunkt, der heutige Pendenzen/Mängel auflistet. Bevor im Dorf weiter entwickelt wird, sollen diese Pendenzen/Mängel bereinigt werden: Für ältere Menschen ist <b>ein sorgfältiger Winterdienst</b> auf Trottoiren, Plätzen und Strassen sehr wichtig und trägt zur Sicherheit bei. <b>Der eingeschränkte Winterdienst ist aufzuheben</b> .	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Diese Anliegen werden im Rahmen des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" aufgenommen.

107	ehemaliger Friedhof und Bauerngarten	AGIV	Bei den <b>Entwicklungsschwerpunkten</b> fehlt der ehemalige Friedhof. Dieser Schwerpunkt soll <b>nicht baulich</b> , sondern <b>gestalterisch und nutzungstechnisch entwickelt</b> werden.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern und Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Der alte Friedhof mit dem Bauerngarten und dem Trottenplatz wird als Konzeptvertiefung in das Entwicklungskonzept Ortskern aufgenommen. Die Weiterentwicklung der öffentlichen Grünräume (u.a. Alter Friedhof und Bauerngarten) ist Bestandteil des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr". Die genannten Anliegen werden dabei geprüft.	
108		CVP	Ein spezieller Ort in Arlesheim ist auch der alte Friedhof, welcher unserer Meinung nach ein schützenswerter <b>Ort der Erholung</b> bleiben muss.		
109		FDP	Zusätzlich regen wir <b>eine sanfte Belegung des alten Friedhofs</b> an, der heute als Ort der Stille gilt. Dieser Charakter soll grundsätzlich beibehalten werden. Allerdings sollen mit einer stärkeren Ausrichtung als "Park" mehr Menschen dazu animiert werden, diesen Ort zur Erholung und Begegnung zu nutzen.		
110		frischluft	Der Alte Friedhof mit dem Bauerngarten soll als <b>Ort der Stille und einer Naturoase</b> erhalten bleiben.		
111		Seniors	Das Dokument nimmt keine Stellung zum Bauerngarten. Das ist <b>die grösste freie Zone im Ortskern</b> .		
112		Kommission für Standortfragen	<b>Entwicklungsschwerpunkte:</b> Der alte Friedhof fehlt in der Auflistung der gemeindeeigenen Areale. Er soll <b>nicht baulich entwickelt</b> werden, die Nutzung als <b>Freiraum und Aufenthaltsort</b> kann aber verbessert werden.		
113		Ortskernkommission	Das <b>Areal "Alter Friedhof"</b> sowie der <b>Trottenplatz</b> sind ebenfalls <b>durch eine Konzeptvertiefung zu konkretisieren</b> . Dies nicht primär im Sinne einer baulichen Entwicklung, sondern als Entwicklung für einen gestalteten grünen Aussenraum mit evtl. neuen Nutzungsmöglichkeiten. <i>Konzeptvertiefung "Alter Friedhof / Trottenplatz"</i> 		
114	Beschilderung	CVP	<b>Optimierte Beschilderung und Wegweisungen</b> (Parkplatz, Hotels, Sehenswürdigkeiten) Z.B. auf dem Dorfplatz Beschilderung zum Dom	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Rahmen des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" aufgenommen.	
115		frischluft	Beim Neuen Zentrum als Ankunftsort sollen <b>klare Wegweisungen und Informationen zum Dorf</b> angebracht und sichtbar gemacht werden.		
116	Ortsplan für Kinder, Hinweistafeln / Wegweisungen	Kinder- und Jugendkommission	Wir würden es begrüßen, wenn ein <b>Ortsplan, Hinweistafeln bzw. Wegweisungen für Kinder und Jugendliche</b> erstellt würden. <b>Ausschilderungen von Schulhäusern, Jugi und Musikschule</b> fehlen.		
117	Kinderfreundliche Gemeinde	Kinder- und Jugendkommission	Grundsätzlich beantragen wir, dass als Ziel der Ortskernentwicklung die <b>Erkennbarkeit der Gemeinde als "Kinderfreundliche Gemeinde"</b> aufgenommen wird. EinwohnerInnen und BesucherInnen von Arlesheim sollen sehen und spüren, dass Arlesheim eine kinderfreundliche Gemeinde ist.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Rahmen des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" aufgenommen.	
118	Kunst im öffentlichen Raum	frischluft	Als weiterer Handlungsschwerpunkt soll zudem die Möglichkeit zur <b>Integration von Kunst im öffentlichen Raum</b> aufgenommen werden.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Rahmen des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" aufgenommen.	
119	Handlungsschwerpunkt "Verkehr"	allgemein	Verkehrskommission	Die Verkehrskommission unterstützt die Ziele 1 - 6 im Grundsatz.	<b>Kenntnisnahme</b>
120		Seniors	Liest man den Bericht, bekommt man den Eindruck, dass es bei den Handlungsschwerpunkten Parkierung und Verkehr <b>nicht um Entwicklung geht, sondern um Aufhebung und Beschränkung</b> . Wichtiger Input ist zudem verloren gegangen.	<b>Kenntnisnahme</b>	
121		ortsverträgliche Abwicklung des Verkehrs Ziel 1: "Der Verkehr wird ortsverträglich abgewickelt."	frischluft	Die Aussage „Der Verkehr wird ortsverträglich abgewickelt" ist <b>zu unverbindlich</b> . Es müssten hier klar <b>einige spezifische Massnahmen</b> festgehalten werden, wie z. B. eine bessere Rücksichtnahme auf die <b>Begegnungszonen</b> oder die <b>Eindämmung des Durchgangsverkehrs</b> . Die allgemeine Maxime sollte lauten: Nur so viel Verkehr wie nötig, um das Leben im Dorf aufrechtzuerhalten.	<b>teilweise Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das Ziel 1 wird hinsichtlich des Langsamverkehrs ergänzt. Die Begegnungszonen werden im Ziel 3 behandelt, der Durchgangsverkehr in Ziel 2.
122		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	<b>Zu unverbindlich</b> ist aus dem Blickwinkel der NUEK das Entwicklungsziel: «Der Verkehr wird ortsverträglich abgewickelt». Bitte präzisieren.		
123		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Bezüglich des Verkehrs fordert die NUEK, <b>dass der motorisierte Individualverkehr im Ortskern nicht weiter zunimmt und dass geeignete Lenkungsmassnahmen getroffen werden</b> . Zugleich sind Massnahmen zur Begünstigung des Langsamverkehrs zu treffen.		

124	<b>Durchfahrtsverkehr</b> Ziel 2: "Der Durchfahrtswiderstand wird für den Transitverkehr nach Liestal erhöht."	D. Wronsky	<b>Ein altes Problem.</b> Neue Ideen, den reinen Durchfahrtsverkehr durch den Ortskern / Hauptstrasse zu verringern? Unbeeinflusst wird er weiter heftigst zunehmen und das Dorfkernleben stören!	<b>Kenntnisnahme</b>
125		FDP	Die vorgesehene Erhöhung des <b>Durchfahrtswiderstandes nach Liestal</b> erachten wir als <b>falsch</b> . Da diese Massnahme offenbar im Ortskern umgesetzt werden soll, wäre nicht nur der Verkehr nach Liestal, sondern auch der Verkehr in die Quartiere der Holle betroffen, was wir entschieden ablehnen. Der Durchfahrtswiderstand ist aufgrund der engen und prekären Strassenführung über die Schönmatte auf Arlesheimer Gebiet bereits ausreichend und prohibitiv beschränkt.	<b>Kenntnisnahme</b>
126		frischluft	Der Durchfahrtswiderstand für den Transitverkehr soll <b>nicht nur in Richtung Liestal, sondern auch in Richtung Oberdornach</b> erhöht werden.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das Ziel 2 wird ergänzt.
127		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Das <b>Ziel 2</b> wird von der NUEK <b>ausdrücklich begrüsst. Ergänzung mit "und nach Oberdornach"</b>	
128		Seniors	Kommentar zum Ziel 2: <b>Umfahrung Dorfzentrum über Wanngartenweg - Finkelerweg. Einbahnverkehr</b> Ermitagestrasse-Andlauweg. <b>Breitere Kurzzeitparkplätze.</b>	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Die aufgeführten Massnahmen werden im Rahmen des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.
129	<b>Begegnungszonen</b> Ziel 3: "Die Begegnungszone im Ortskern bleibt bestehen, die Übergänge zur Tempo30-Zone werden überprüft."	frischluft	<b>Ziel 3</b> aus Sicht frischluft als <b>besonders wichtig</b> hervorzuheben	<b>Kenntnisnahme</b>
130		Verkehrskommission	Die Verkehrskommission ist der Ansicht, dass sich die Begegnungszone <b>in jeder Hinsicht bewährt</b> . Die Verkehrskommission steht klar dafür ein, dass die Begegnungszone im Ortskern und insbesondere auf der Hauptstrasse beibehalten werden muss. <b>Der Abschnitt der Ermitagestrasse vor dem Coop sollte so rasch wie möglich baulich verändert werden.</b>	<b>Kenntnisnahme</b>
131		FDP	Das in Arlesheim geltende Verkehrskonzept mit der Begegnungszone als Kernelement gilt <b>grundsätzlich als gut akzeptiert und soll deshalb nicht verändert werden</b> . Es handelt sich um einen Kompromiss zwischen den Anliegen des Gewerbes und der Anwohnerschaft nach einer guten Erreichbarkeit mit dem Auto und dem Anliegen eines für Fussgänger attraktiven Dorfkerns. <b>Jede Änderung führt zu einer empfindlichen Störung dieses sorgfältig austarierten Gleichgewichts.</b>	<b>Kenntnisnahme</b>
132		frischluft	Die Begegnungszone soll <b>zwingend in ihrer gesamten aktuellen Fläche bestehen</b> bleiben.	<b>Kenntnisnahme</b>
133		Peter Koller	Ich frage mich schon lange, warum die <b>Begegnungszone</b> mit Tempo 20 nicht noch um ein paar Meter <b>ausgeweitet</b> werden könnte: Hauptstrasse ab Tramweg/Raiffeisenbank bis Andlauerweg durchgehend. Dazu Dornachweg ab Uhren Strobel durchgehend bis Finkelenrueg/Bruggweg. In diesem Bereich gibt es so viel Fussgängerverkehr (vor allem auch Schülerinnen und Schüler), dass tagsüber ohnehin nicht schneller als 20 km/h gefahren werden kann. Auf diese Weise könnte man auch die sehr hässlichen Verkehrstafeln vor dem Hause Dr. Kober wieder entfernen. Die Verkehrstafel-Salat ist abgesehen davon, im ganzen Dorfkern ohnehin ein ästhetisches Sorgenkind.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.
134		Verkehrskommission	Die <b>Eingangstore in die Begegnungszone</b> sind mit den Figuren soweit gut adaptiert und die Verkehrskommission empfiehlt diese zu belassen.	<b>Kenntnisnahme</b>
135		Seniors	Entlang der Hauptstrasse braucht es <b>für Fussgänger klar definierte Zonen/Trottoirs</b> , die exklusiv für Fussgänger reserviert sind.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.
136		Seniors	In der Gruppe Verkehr war man der Meinung, dass eine Hauptstrasse mit 4500 <b>kein geeigneter Ort für eine Begegnungszone</b> ist. Es wird vorgeschlagen, die Hauptstrasse mit <b>Tempo 30</b> durchzuführen und die Übergänge für Fussgänger klar zu signalisieren.	<b>Kenntnisnahme</b>
137	Seniors	Angesichts der erst seit anfangs Oktober verfügbaren <b>Zahlen über den Verkehr auf der Hauptstrasse</b> muss das Verkehrsregime überprüft werden. Zahlen über die Nutzung der Parkplätze würden vermutlich aufzeichnen wie wichtig diese für das Gewerbe sind.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft	
138	<b>Verkehrsregime</b>	Seniors	Auf der Hauptstrasse fahren täglich ca. 5000 Autos durch das Dorf. Die jetzige Regelung für Baslerstrasse, Hauptstrasse, Dornacherstrasse mit <b>5 Verkehrsregimewechseln</b> : In kurzem Abstand (Tempo 50, dann Tempo 30, dann Tempo 20, dann wieder Tempo 30, dann wieder Tempo 50) ist nicht begreifbar, da in jeder Zone andere Verkehrsregeln befolgt werden müssen. Es soll deshalb geprüft werden, ob die Hauptstrasse besser mit Tempo 30 und immer dem gleichen Verkehrsregime durch das Dorf geführt werden soll. Für Fussgänger sind klare Übergänge zu schaffen. Dies entspricht auch der im Gundeli den Anwohnern durchgesetzten Lösung bei der Güterstrasse.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft

139		Seniors	<b>Schilderwald, überbordende Bodenmarkierungen und Stehlen</b> sind kritisch zu hinterfragen und zu minimieren.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.	
140	<b>Einbahnregime</b>	Verkehrskommission	Die Kommission weist darauf hin, dass das <b>Einbahnregime im Andlauerweg</b> im Rahmen der Umsetzung der Tempo 30-Zonen bewusst aufgehoben wurde. Die heutige Verkehrsführung funktioniert weitgehend sehr gut. Fahrzeuge können sich kreuzen und die Parkfelder führen zur Geschwindigkeitsreduktion. Somit spricht sich die Verkehrskommission dazu aus, die jetzige Verkehrsführung beizubehalten.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft	
141		CVP	Gerne weisen wir auch auf <b>die bevorzugte Einbahnstrasse vor der Metzgerei Jenzer</b> hin. Dies einerseits zur Verkehrsberuhigung und andererseits sind die Parkplätze bereits gezielt in der vorgegebenen Richtung konzipiert.		
142		FDP	Wir bedauern, dass die in der öffentlichen Mitwirkung mehrfach angeregte Prüfung eines <b>Einbahnregimes auf der Ermitagestrasse und auf dem Andlauerweg</b> im Bericht nicht aufgenommen wurde. Unseres Erachtens könnte dies zu einem besseren Verkehrsfluss im Ortskern beitragen und müsste zumindest geprüft werden		
143	<b>Verringerung der Lärmmissionen</b> Ziel 5: "Die Lärmmissionen, die durch die Anlieferungen verursacht werden, werden mit geeigneten Massnahmen verträglich gestaltet."	SP	Wir regen an, <b>Ziel 5 zu streichen</b> . Uns liegt viel am <b>Verbleib des Gewerbes im Ortskern</b> .	<b>Nicht-Berücksichtigung</b> Der Verbleib des Gewerbes im Ortskern wird nicht in Frage gestellt. Mit geeigneten Massnahmen sollen lediglich die Lärmmissionen, die durch die Anlieferungen verursacht werden, verträglich gestaltet werden (z.B. mittels lärmabsorbierenden Bodenbelägen).	
144		FDP	Die geplanten Massnahmen zur Verringerung von Lärmmissionen bei Anlieferungen dürfen <b>nicht zu zusätzlichen Einschränkungen oder Belastungen für das Gewerbe</b> führen. Grundsätzlich sind wir der Auffassung, dass ein belebter Dorfkern mit einem aktiven Gewerbe auch mit hinzunehmenden Lärmmissionen verbunden sein darf.		
145		Francine & Jörg Schumacher	Es ist uns ein Anliegen auf folgende Punkte bezüglich <b>Nachtruhe und Anlieferung</b> nochmals hinzuweisen, obwohl es bereits Ansatzweise im Bericht enthalten ist. - Das es eine <b>Nachtruhekonzert</b> gibt, damit auch die Anwohner zwischen 24.00 und 6.00 etwas zur Ruhe kommen könnten (siehe Basler Altstadt). - Wir bitten darum, dass die <b>Anlieferungen zu den Geschäften nicht vor 6 Uhr morgens</b> erfolgt. - Dies gilt auch für die <b>Nachtkuriere</b> zum Optikergeschäft, Buchladen etc., welche die ganze Nacht anliefern und sich nicht an die Nachtruhe halten. - Das der <b>Dorfplatz frühmorgens nicht als Lastwagenabstell/Warteplatz</b> benutzt wird - Falls in der Hauptstrasse ein neuer <b>Belag</b> vorgesehen ist, das man darauf achtet das er nicht zuviel Lärm verursacht. Der heutige Pflasterbelag bei der UBS/Kantonalbank verursacht eine hohe Lärmmission.		
146	<b>Verkehrssicherheit</b>	Kinder- und Jugendkommission	Die <b>Gewährleistung der Sicherheit der Kinder und Jugendlichen auf den Strassen und Wegen</b> ist im Ortskern mit den Kindergärten, Schulen, Sporthallen und Musikschule unerlässlich. Wir beantragen, diesen Punkt noch entsprechend zu ergänzen.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.	
147	<b>Handlungsschwerpunkt "Parkierung"</b>	<b>allgemein</b>	D. Wronsky	Viele möchten ins Dorf. Personen und Güter, aus Arlesheim, Leute aus Nachbargemeinden, Basel, Region, Touristen. Zu Fuss, per Velo aller Art, Auto, Liefer- und Lastwagen, Busse. <b>Genügen die Hinweise über neue Parkings in den Konzeptunterlagen?</b> Hinweise auf neue Regeln? Kurz-Zeitparking? Anlagen? Speziell für Velos an der Tramhalte Dorf.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft
148			Verkehrskommission	Grundsätzlich sind die <b>Ziele 1 - 5</b> aus Sicht der Verkehrskommission richtig.	<b>Kenntnisnahme</b>
149			Seniors	Liest man den Bericht, bekommt man den Eindruck, dass es bei den Handlungsschwerpunkten Parkierung und Verkehr <b>nicht um Entwicklung geht, sondern um Aufhebung und Beschränkung</b> . Wichtiger Input ist zudem verloren gegangen.	<b>Kenntnisnahme</b>
150		<b>oberirdische Parkplätze</b>	frischluft	<b>Ziel 1</b> aus Sicht frischluft als <b>besonders wichtig</b> hervorzuheben	<b>Kenntnisnahme</b>
151		Ziel 1: "Es werden unterirdische, öffentliche Parkierungsmöglichkeiten geschaffen. Nachdem diese erstellt worden sind, werden die oberirdischen, öffentlichen Parkplätze reduziert."	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Das <b>Ziel 1</b> wird von der NUEK <b>ausdrücklich begrüsst</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
152		Baukommission	Bei dieser Aussage (Ziel 1) könnte der Eindruck entstehen, dass alle oberirdischen Parkplätze aufgehoben werden. Der zweite Satz soll gestrichen und durch folgende Formulierung ersetzt werden: <b>"Standorte von oberirdischen Parkplätzen werden überprüft."</b>	<b>teilweise Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Der Wortlaut wird angepasst. Die oberirdischen, öffentlichen Parkplätze werden nicht "reduziert", sondern "überprüft".	

153		Verkehrskommission	Die Verkehrskommission empfiehlt jedoch beim Ziel 1, dass <b>die oberirdischen Kurzzeitparkplätze in der Anzahl beibehalten</b> werden, auch wenn neue unterirdische Parkplätze geschaffen werden. Die oberirdischen Kurzzeitparkplätze dienen der Beibehaltung eines attraktiven Dorfkerns zum Einkaufen.	<b>Kenntnisnahme</b> Bei diesem Ziel geht es um die öffentlichen Parkplätze, die als Dauerparkplätze genutzt werden. Für diese soll zukünftig eine unterirdische Lösung angeboten werden. Danach werden die oberirdischen, öffentlichen Parkplätze überprüft. Die Kurzzeitparkplätze, die für das Gewerbe im Ortskern zentral sind, sind im Ziel 3 erfasst. Diese sollen erhalten bleiben.	
154		AGIV	zum Ziel 1 (Es werden unterirdische, öffentliche Parkierungsmöglichkeiten geschaffen. Nachdem diese erstellt worden sind, werden die oberirdischen, öffentlichen Parkplätze reduziert.): Die oberirdischen Parkplätze werden auch bei neuen unterirdischen Parkplätzen <b>nicht reduziert, sondern in der Nutzungsdauer stärker beschränkt (Kurzzeitparkieren).</b>		
155		CVP	Oberirdische Parkplätze müssen <b>in der bestehenden Menge zwingend erhalten</b> bleiben. Gerade ältere Mitmenschen möchten dort das Auto abstellen und anschliessend ihre Besorgungen zu Fuss erledigen können. Unterirdische Parkings bereiten der älteren Generation oftmals durch die beengende Situation Mühe. Es wäre für das hiesige Gewerbe wirtschaftlich gesehen ein Rückschritt, wenn man dieses Kundensegment aufgrund der Parkplatzsituation verlieren würde.		
156		FDP	<b>Wir lehnen alle Bestrebungen ab, die auf eine Reduktion der oberirdischen Parkierung abzielen</b> , da diese einen niederschweligen Zugang zu den Gewerbebetrieben sicherstellt. Dies gilt vor allem für die vorgesehene Umnutzung der Parkplätze "Burri&Burri" und "Andlauer". Im Bericht wird sinnigerweise festgestellt, dass beide Parkplätze heute vorwiegend als Parkplatzfläche genutzt werden. Dies ist wenig überraschend und soll auch so bleiben, da der Bedarf nach Parkplätzen am Ortseingang gegeben ist und auf diesen Flächen kein Bedarf nach zusätzlichen Begegnungsorten zu sehen ist. Deshalb lehnen wir die beiden Vertiefungskonzepte "Burri&Burri" und "Parkplatz Andlau" entschieden ab.		
157		Kommission für Standortfragen	<b>Wir sprechen uns gegen eine Reduktion der oberirdischen, öffentlichen Parkplätze aus</b> , da die Anzahl Parkplätze heute schon knapp ist. Vielmehr schlagen wir vor, dass <b>die oberirdischen Parkplätze primär als Kundenparkplätze genutzt</b> werden und mit einer zeitlichen Beschränkung von 15-45 Minuten je nach Nutzung und Bereich ausgestaltet werden. <b>Wir begrüßen die Schaffung von zusätzlichen, unterirdischen Parkplätzen.</b> Diese sollten benutzerfreundlich sein und den heutigen Fahrzeugtypen entsprechen. Im Bericht fehlt eine Betrachtung zu <b>Parkierungsmöglichkeiten für Mitarbeitende von ortsansässigen Betrieben.</b> Dieser Punkt ist aufzunehmen, da heute vielfach öffentliche Parkplätze den ganzen Tag durch Mitarbeitende belegt sind. Längerfristig sind beispielsweise fahrerlose Shuttles von ausserhalb des Dorfkerns liegenden Parkarealen denkbar. Die <b>Vernetzung der unterirdischen Parkplätze</b> sowie weitere Ausgänge im Dorfkern (z.B. Dorfplatz) sind wünschenswert und kundenfreundlich.		
158		SVP	<b>Das Gewerbe im Ortskern wünscht sich diese Parkplätze für Ihre Kundschaft.</b> Es ist ein wichtiger Bestandteil, dass die Kundschaft auch von den umliegenden Gemeinden zum Einkauf kommt. Online-Verkauf nehmen dem Gewerbe viel Kundschaften weg. Da viele Geschäfte kämpfen müssen, müssen wir hier als Politiker, diese Möglichkeiten im Ortskern unbedingt erhalten. Es sind auch Steuerzahler. Man kann Parkplätze abbauen, aber im Zusammenhang mit den unterirdischen Parkplätzen. Hier muss dann eine sehr tiefe und verträgliche Tarifentschädigung vorliegen, sonst haben wir wieder ein Problem, dass Besucher unser Dorf meiden. Es gibt nicht nur Besucher, welche das öffentliche Verkehrsmittel benutzen und Velo fahren können. Die Tatsache ist und bleibt, die Leute sind bequemlich und schauen auf die Ausgaben.		
159		GLP	Es wird beabsichtigt, diverse oberirdische Parkplätze im Dorfkern (wie z.B. Andlauer- und Burri-Burri-Parkplätze) aufzuheben und sie teilweise mit unterirdischen Parkings zu ersetzen. <b>Viele, vor allem ältere Leute und besonders Frauen, vermeiden unterirdische Parkings</b> , meistens aus Angst, aber auch wegen Bewegungsschwierigkeiten oder wegen der zu schmalen Parkplätze (z.B. Coop-Parking). Diese Leute sind als wichtige Kunden der Dorfläden und des Gewerbes regelmässig im Dorfkern anzutreffen. Das intensive Leben hat unser Dorfkern nicht nur seiner Schönheit wegen, sondern auch der vielen kleinen und grösseren Läden und des Gewerbes zu verdanken. <b>Eine Reduktion der oberirdischen Parkplätze würde das Bestehen dieser wichtigen Gewerbelandschaft und die Belebung des Dorfkerns negativ beeinflussen.</b> Wir sind also der Meinung, dass die Andlauer- und Burri- Burri-Parkplätze, sowie diejenigen (blaue Zone) entlang der Hauptstrasse, beibehalten werden müssen.		
160		Seniors	Besser: Es werden unterirdische, öffentliche Parkmöglichkeiten <b>direkt im oder nahe des Ortskerns</b> geschaffen. Nachdem diese erstellt worden sind, können die oberirdischen.....		<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das Ziel 1 wird entsprechend ergänzt.
161	<b>unterirdische Parkplätze</b>	FDP	Die Schaffung von <b>zusätzlichen unterirdischen Parkierungsmöglichkeiten</b> begrüßen wir und sehen einen entsprechenden Bedarf vor allem im Bereich der alten Post und der Mehrzweckhalle Domplatzschulhaus.		<b>Kenntnisnahme</b>
162		Kinder- und Jugendkommission	Die Schaffung von <b>unterirdischen, öffentlichen Parkierungsmöglichkeiten wird begrüsst.</b> Damit wird die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen verbessert.		

163		AGIV	<b>Neue unterirdische Parkplätze werden miteinander verbunden</b> und die Aufgänge näher an die neuralgischen Punkte (Hauptstrasse, Dorfplatz, Ermitagestrasse) ergänzt.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Im Ziel 1 wird ergänzt, dass die unterirdischen Parkierungslösungen miteinander verbunden werden sollen (wo möglich) und weitere Ausgänge zum Ortskern angestrebt werden.
164		frischluft	Ein zukünftiges unterirdisches Parking soll in jeder Beziehung attraktiv sein, so u.a. <b>mehrere, gut erreichbare Zu- und Ausgänge</b> aufweisen. Dazu braucht es ein von Fachleuten erstelltes <b>Parkierungs- und Verkehrskonzept</b> .	
165		Verkehrskommission	Bei einer <b>Erweiterung der Tiefgarage</b> mit dem Projekt aus der Testplanung alter Postplatz ist zu prüfen, ob ein direkter Ausgang von den unterirdischen Parkplätzen möglichst nahe zum Dorfplatz möglich ist.	
166	<b>Bewirtschaftung der Parkplätze</b> Ziel 2: "Eine flächendeckende Regelung der Parkierung nach einem Gesamtkonzept führt zu einer optimierten Nutzung der vorhandenen Parkplätze."	FDP	Die "flächendeckende Regelung der Parkierung nach einem Gesamtkonzept" (Ziel 2) erscheint uns noch unklar. Wir fordern in diesem Zusammenhang <b>eine stärkere Ausrichtung der oberirdischen Flächen</b> als Kurzzeitparkplätze für Kunden des Gewerbes.	<b>Kenntnisnahme</b> Dieses Anliegen ist Bestandteil des Ziels 3.
167		Verkehrskommission	Weiter stellt die Kommission fest, dass sich das <b>Parkregime mittels blauer Zone</b> bewährt hat und spricht sich für die Beibehaltung der blauen Zone aus.	<b>Kenntnisnahme</b>
168		AGIV	Die <b>Preisstruktur</b> soll das Parkierungskonzept reflektieren und unterstützen.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Die Anliegen werden im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.
169		Seniors	Arlesheim verfügt über eine flächendeckende Verkehrsregelung. In der Gruppe Verkehr wurde klar festgestellt, dass <b>die "Blaue Zone" für den Dorfkern</b> gut funktioniert. Am Rütliweg ist man über die Einschränkung der Parkierung verärgert. <b>Parkierung mit Ticket ist kundenunfreundlich</b> .	
170		Seniors	<b>Parkplätze mit Parkuhren</b> wären für mich ein "No-Go"! Wir brauchen keine Bewirtschaftung.	
171		Seniors	Wir finden die aktuelle Regelung der Parkierung mit "blauer Zone" gut. Weitere Einschränkungen der Parkierung in Quartierstrassen, wie z.B. am Rütliweg wurden ohne Rücksprache mit Anwohnern vorgenommen. <b>Die angedachte "Bewirtschaftung der Parkplätze" wollen wir nicht</b> . Wir wollen keine zusätzlichen Parkuhren.	<b>Kenntnisnahme</b> Eine Bewirtschaftung der Parkplätze bedeutet nicht automatisch zusätzliche Parkuhren. Andere Massnahmen wie zeitliche Beschränkungen sind möglich.
172		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Das <b>Ziel 2</b> wird von der NUEK <b>ausdrücklich begrüsst</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
173	Seniorenverein	Um die Attraktivität des Ortskern zu erhalten sind <b>genügend Kurzzeit-Parkplätze</b> notwendig. Gehbehinderte und ältere Personen sind häufig auf das Auto und Parkmöglichkeit <b>in unmittelbarer Nähe zu den Einkaufsläden</b> angewiesen.	<b>Kenntnisnahme</b>	
174	<b>Ladestationen für Elektroautos</b> Ziel 5: "Es werden Ladestationen für Elektroautos geprüft."	SP	Wir regen an, <b>Ziel 5 zu streichen</b> und <b>Ziel 1 wie folgt zu ergänzen</b> : "Es werden unterirdische, öffentliche Parkierungsmöglichkeiten geschaffen und mit Ladestationen für Elektroautos ausgestattet. Nachdem... "	<b>Nicht-Berücksichtigen</b> Hinweis: Für die Birsstadt besteht ein Elektromobilitätskonzept.
175		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Ladestationen für Elektroautos sollen nicht nur geprüft werden, sondern die <b>Installation von Schnellladestationen ist vorzusehen</b> . Im Weiteren empfiehlt die NUEK die Erarbeitung eines <b>Elektromobilitätskonzept</b> auf dem Gemeindegebiet um die gesamte Elektromobilität zu erfassen. Entsprechende Leitfäden sind verfügbar.	
176		Seniors	Ein einziger Teilnehmer der Gruppe Verkehr hat das gewünscht. Alle anderen Mitglieder waren der Meinung, <b>dass die Autos nicht im Dorfkern aufgeladen werden sollen</b> . Slogan: Die Parkplätze werden gebraucht.	
177		Seniors	In unterirdischen Parkhäusern...	
178	<b>Roller- und Motorradparkplätze auf Dorfplatz</b>	Verkehrskommission	Im Bereich Dorfplatz fehlen offizielle Parkplätze für Roller und Motorräder. Dies ist bei weiteren Planungen vorzusehen.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.



179	zusätzlicher Handlungsschwerpunkt "Energie"	Energiekonzept	frischluft	Es fehlt zudem ein Handlungsschwerpunkt zu einem Energiekonzept für den Ortskern. Dabei sollten berücksichtigt werden: Gut integrierte <b>Solarenergie</b> auf nicht geschützten Bauten und ausserhalb der heutigen Kernzone, die Planung eines <b>Fernwärmenetzes</b> für den Ortskern, die Erstellung einer <b>Wärmezentrale</b> innerhalb der Neubauten Landruhe / Alter Postplatz.	<b>Berücksichtigen im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Beim Handlungsschwerpunkt "Entwicklungsschwerpunkte" wird das Ziel aufgenommen, dass die entsprechenden energieplanerischen Grundlagen zu berücksichtigen sind.
180			GLP	Das für das Mitwirkungsverfahren zur Verfügung gestellte Entwicklungskonzept erwähnt nirgends das Thema "Energie". Die Unterstützung der Benutzung bzw. des Einsatzes von <b>Fernheizungen</b> und vor allem von <b>erneuerbaren Energien</b> sollte in einem allfälligen Zonenreglement auch für den Dorfkern erwähnt werden. Wir denken nicht nur an <b>Erdsonde und Wärmepumpe</b> . Wenn ästhetisch vertretbar sollten auch <b>Sonnenkollektoren- bzw. Photovoltaikanlagen</b> grundsätzlich bewilligt werden. Es gibt heutzutage neue Technologien, welche auch in heimatgeschützten Gebieten wie der Dorfkern einsetzbar wären.	
181		Entwicklungsziele	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Es fehlen Entwicklungsziele im Bereich Energie, insbesondere: - <b>Gesteigerte Energieeffizienz dank Fernwärme (Wärmeverbund)</b> - <b>Förderziele für Photovoltaik und Solarthermie mit Aufzeigen der Möglichkeiten</b>	
182	zusätzlicher Handlungsschwerpunkt	zusätzlicher Handlungsschwerpunkt	Seniors	Als <b>7. Handlungsschwerpunkt</b> wurde vereinbart, die in den Diskussionen eingebrachten kritischen Anregungen aufzunehmen. Es sind dies: - <b>Unbepflanzte/ungepflegte Kiesrabatten</b> (Hundetoiletten). z.B. um das Schulhaus. - <b>Schilderwald/Strassenmarkierung im Dorfkern und den Quartierstrassen verschandeln das Dorfbild</b> - <b>Überbordender Anlieferungs- und Verteilungsverkehr am Dorfplatz und in der Dorfgasse</b> - <b>Abgesenkte Trottoirs und fehlende Fussgängerstreifen bei der Hauptstrasse</b>	<b>teilweise Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Die aufgezählten Punkte werden nicht als zusätzlicher Handlungsschwerpunkte, sondern im Rahmen bereits bestehender Handlungsschwerpunkte berücksichtigt.
183	Historischer Ortskern - Dombezirk - Neues Zentrum	Unterteilung	AGIV	Die <b>Aufteilung des Ortskerns in die 3 Bereiche</b> erscheint logisch und wird <b>begrüsst</b> . Damit lässt sich der Ortskern besser verstehen und schützen.	<b>Kenntnisnahme</b>
184			Kinder- und Jugendkommission	Die Unterteilung in die drei Bereiche wird <b>begrüsst</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
185			Baukommission	Die Definition und Festlegung der drei Bereiche ist <b>nachvollziehbar</b> und wird <b>positiv bewertet</b> . Es wird als sinnvoll erachtet, dass <b>keine parzellenscharfe Abgrenzung</b> vorgenommen wird, somit kann ein raumplanerischer Entwicklungsspielraum gewährleistet werden.	<b>Kenntnisnahme</b>
186			Ortskernkommission	Die Definition und Festlegung der drei Bereiche ist <b>nachvollziehbar</b> und wird <b>positiv bewertet</b> . Es wird als sinnvoll erachtet, dass <b>keine parzellenscharfe Abgrenzung</b> vorgenommen wird, somit kann ein raumplanerischer Entwicklungsspielraum gewährleistet werden.	<b>Kenntnisnahme</b>
187	Historischer Ortskern	Zielbild	AGIV	Die Ausführungen zum historischen Ortskern werden <b>begrüsst</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
188		Bau- und Nutzungsvorschriften	FDP	Das Ziel eines lebendigen Ortskerns kann nur erreicht werden, wenn sich Anwohner und Gewerbetreibende angemessen entfalten können. In diesem Zusammenhang erachten wir eine <b>Lockerung der restriktiven Bau- und Nutzungsvorschriften</b> als dringlich. Die Lockerung der Nutzungsvorschriften sollen auch erweiterte Öffnungszeiten für das Gastgewerbe umfassen, namentlich am Abend.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern"</b> Die Anliegen im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern" geprüft.
189			Peter Koller	Ich finde es absolut zwingend, dass auch Neubauten im Dorfkern ein <b>Satteldach</b> haben müssen. Das neue Haus Ecke Domgasse/Dorfgasse (ehemals Marlis Fischer) ist eigentlich sehr gut geraten, obwohl es etliche moderne Elemente enthält (Z.B. Ziegel, die man auf der Südseite ev. durchaus als farblich angepasste Sonnenkollektoren hätte gestalten können). Bei der Frage der <b>Fensterläden</b> gehen die Meinungen auseinander. Ich persönlich würde Läden im klassischen Stil den Storen auf jeden Fall vorziehen. Die Fassade würde viel lebendiger wirken. Es könnten ev. auch Schiebeläden sein.	
190		Orientierung an den bestehenden Gebäudevolumen	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Die NUEK erachtet folgenden Punkt als besonders wichtig: Im Historischen Ortskern soll sich die zukünftige, bauliche Entwicklung <b>an den bestehenden Gebäudevolumen orientieren</b> . Eine wesentliche, bauliche Verdichtung wird nicht angestrebt. Die bestehenden Gebäude sollen jedoch zukünftig besser ausgenutzt werden können.	<b>Kenntnisnahme</b>
191			frischluft	Dass sich die zukünftige bauliche Entwicklung an den bestehenden Gebäudevolumen orientieren soll, wird als <b>positiv bewertet</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
192		bestehende Gebäude	frischluft	Die Möglichkeit, bestehende <b>Gebäude zukünftig besser nutzen</b> zu können, wird als <b>positiv bewertet</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
193		Geschwindigkeit der Veränderungen	frischluft	Dass langsame Veränderungen des Ortskerns, nicht jedoch grossflächige, radikale Eingriffe, zulässig sind, wird als <b>positiv bewertet</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
194			Ortskernkommission	Ergänzung: "Langsame Veränderungen des <u>historischen</u> Ortskern sind zulässig, nicht jedoch grossflächige, radikale Eingriffe."	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Der Satz wird mit "Historischer" Ortskern ergänzt.

195		<b>Solaranlagen</b>	frischluft	Bei der sorgsam Anpassung an neue Bedürfnisse bei der historischen Bausubstanz soll auch <b>eine sinnvolle Regelung zu Solaranlagen (Solarziegeln)</b> geschaffen werden.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern" geprüft.
196	<b>Dombezirk</b>	<b>keine Wohnnutzung</b>	AGIV	Die Ausführungen zum <b>Dombezirk</b> werden begrüsst. Der repräsentative Charakter der Gebäude am Domplatz soll erhalten bleiben und nicht durch <b>Wohnnutzung</b> verwässert werden.	<b>Kenntnisnahme</b>
197		<b>bessere Nutzung der Dachgeschosse</b>	SP	Wir unterstützen die Ausführungen dazu auf Seite 20 (zu den drei Bereichen). <b>Als Ergänzung schlagen wir vor, dass auch im Dombezirk die bessere Nutzung der Dachgeschosse angestrebt werden sollte.</b>	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern" geprüft.
198	<b>Neues Zentrum</b>	<b>Allgemein</b>	AGIV	Die Ausführungen zum Neuen Zentrum werden <b>begrüsst</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
199			Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Die NUEK erachtet folgenden Punkt als besonders wichtig: Das Neue Zentrum soll <b>sorgfältig</b> , mit zeitgemässen und qualitativ hochstehenden Bauten und Aussenräumen weiterentwickelt werden. Die Funktion des Neuen Zentrums als <b>Ankunftsort</b> soll gestärkt werden. Dazu sind insbesondere auch die öffentlichen Plätze und Strassenräume hinsichtlich ihrer <b>Aufenthaltsqualität</b> aufzuwerten.	<b>Kenntnisnahme</b>
200			Kommission für Standortfragen	Die Aufwertung des neuen Zentrums darf <b>nicht auf Kosten des historischen Ortskerns</b> erfolgen. Die beiden Bereiche sollten vielmehr zusammen verknüpft werden.	<b>Kenntnisnahme</b>
201	<b>Plätze, Strassenräume und Grünräume im Entwicklungskonzept</b>	<b>Plätze</b>	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Die NUEK erachtet folgenden Punkt als besonders wichtig: Jeder der drei Bereiche weist jeweils einen grösseren Platz auf, der den Charakter des Bereichs widerspiegelt. Die drei Plätze «Postplatz», «Dorfplatz» und «Domplatz» sind <b>durch ein durchlässiges Strassen- und Wegnetz insbesondere für den Fuss- und Veloverkehr miteinander und mit den umliegenden Quartieren verbunden</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
202		<b>Vernetzung der Plätze</b>	Kommission für Standortfragen	Die ganze Konzeptvertiefung ist zu dezentral und auf einzelne Teilprojekte beschränkt. Es fehlt die <b>Vernetzung dieser Entwicklungsschwerpunkte</b> wie z.B. Dorfplatz-Postplatz.	<b>teilweise Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Das Ziel 5 wird wie folgt ergänzt: "Der Ortskern ist durchzogen von einem durchlässigen Fusswegnetz, das die Plätze untereinander und den Ortskern mit den umliegenden Quartieren und der offenen Landschaft verbindet." Im Kapitel 6 Entwicklungskonzept (Absatz Plätze, Strassenräume und Grünräume) wird neu explizit auf die Verbindungen zwischen den einzelnen Plätzen hingewiesen. Im Konzeptplan wird die Verbindung deutlicher eingezeichnet.
203		<b>Verbindung Postplatz - Dorfplatz</b>	Ortskernkommission	In den Erläuterungen fehlt das Ziel, <b>den Postplatz besser erlebbar mit dem Dorfplatz zu verbinden</b> . Dies soll neben der Gestaltung auch mit einer besseren <b>Sichtverbindung</b> erreicht werden. Zum Beispiel eine Teilfreilegung des Dorfbachs kann als verbindendes Element die Verknüpfung der beiden Plätze verstärken. Das jetzt herrschende Manko diesbezüglich ist in der Abbildung 26 gut ablesbar. Ergänzung: Der vorgenannte Text ist in die Erläuterungen einzuarbeiten.	
204		<b>Eingänge zum Ortskern</b>	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Die NUEK erachtet folgenden Punkt als besonders wichtig: Die <b>Eingänge zum Ortskern</b> sollen klar erkennbar und attraktiv gestaltet sein. Sie bilden den Auftakt zum belebten Ortskern, der im Vergleich zu den angrenzenden Quartieren auch eine höhere Fussgängerfrequenz aufweist. Die Personen, die zu Fuss unterwegs sind, sollen frei zwischen den verschiedenen Angeboten verkehren können.	<b>Kenntnisnahme</b>
205		<b>öffentliche Grünräume</b>	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Die NUEK erachtet folgenden Punkt als besonders wichtig: Die befestigten Plätze, Strassen- und Gassenräume werden ergänzt durch öffentliche Grünräume (Alter Friedhof, Garten Statthalteramt, Gerichtsgarten, Spielpark, Domparkli). Diese sind <b>für die Öffentlichkeit zugänglich und attraktiv gestaltet</b> .	<b>Kenntnisnahme</b>
206	<b>Verkehr im Entwicklungskonzept</b>	<b>Vernetzung der Plätze</b>	Kommission für Standortfragen	<b>Bachweglein</b> : Längerfristig ist ein zeitlich beschränktes Fahrverbot oder ein Fahrverbot mit gestattetem Zubringerdienst im Bachweg anzustreben (Konflikt MIV-Fussgänger, bessere Vernetzung Postplatz-Dorfplatz).	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.
207	<b>Entwicklungsschwerpunkte allgemein</b>	<b>Besitz Gemeinde</b>	SP	<b>Wir sind dezidiert der Ansicht, dass die Grundstücke im Besitz der Gemeinde bleiben sollen</b> , um den Gestaltungsspielraum erhalten zu können.	<b>Kenntnisnahme</b>
208		<b>Energie</b>	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Bei allen Entwicklungsschwerpunkten fordert die NUEK die bestmögliche <b>Berücksichtigung neuer erneuerbarer Energiequellen</b> . Insbesondere zu berücksichtigen sind Solarthermie, Photovoltaik in Kombination mit Wärmepumpen und Erdsonden. Erste Ansatzpunkte hat die NUEK im vorliegenden Schreiben konkretisiert. Die Betreiber von Wärmeverbänden sind zu unterstützen bezüglich des Einsatzes nachhaltiger Primärenergie z.B. bei der Umstellung von Gas auf Holz. Weiter erachtet es die NUEK als sinnvoll, Gesamtenergiecontractoren in die Planung miteinzubeziehen.	<b>Berücksichtigen im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Beim Handlungsschwerpunkt "Entwicklungsschwerpunkte" wird das Ziel aufgenommen, dass die entsprechenden energieplanerischen Grundlagen zu berücksichtigen sind.
209		<b>Miteinbezug Nutzergruppen</b>	Kinder- und Jugendkommission	Es wird begrüsst, dass Areale mit Entwicklungspotenzial, die sich grösstenteils im Eigentum der Gemeinde befinden, <b>bei Bedarf als Räume für öffentliche Nutzungen</b> zur Verfügung gestellt werden. Es wird beantragt, bei der Entwicklung der im Vordergrund stehenden Nutzungen bei den Gemeinschaftsnutzungen <b>die Nutzergruppen einzubeziehen</b> .	<b>Berücksichtigung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird in den Folgeprojekten "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" und "Studien zu den Entwicklungsschwerpunkten" berücksichtigt.



210	<b>Konzeptvertiefung "Dorfplatz"</b>	<b>Zielbild</b>	FDP	Die Beschreibung der Funktion und der angestrebten Nutzung von Postplatz und <b>Dorfplatz</b> (Aufenthalts- und Begegnungsort, zentraler Treffpunkt, Marktplatz, Veranstaltungsort) erachten wir als sinnvoll und richtig.	<b>Kenntnisnahme</b>
211		<b>Umsetzung</b>	Seniors	Anliefer- und Verteilverkehr Dorfplatz und Dorfgasse fehlt.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Im Text heisst es: "Um die Verträglichkeit aller Nutzungen sicherzustellen, soll die Belastung verringert werden." Das Anliegen wird im Rahmen des Folgeprojekts "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" aufgenommen.
212	<b>Konzeptvertiefung "Domplatz"</b>	<b>Gestaltung Domplatz</b>	Klasse 4a	Wir würden gerne eine <b>Rabatte mit Kräutern und Johannisbeeren</b> auf dem Domplatz haben.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.
213		<b>Nutzung</b>	FDP	Der Domplatz wirkt heute leer und verlassen. Damit wird er der einzigartigen Bedeutung des Doms für Arlesheim nicht gerecht. Mit einer <b>sanften permanenten Nutzung</b> insbesondere durch ein gastronomisches Angebot soll der Domplatz und damit auch der Dom stärker ins Dorfleben einbezogen werden. Auch die temporären Nutzungen für Veranstaltungen sollen intensiviert werden. Selbstverständlich bedingt dieser Nutzungszuwachs eine Verständigung mit der römisch katholischen Kirchgemeinde.	<b>teilweise Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Damit der Ortskern im zentralen Bereich weiterhin belebt ist, sollen sich die publikumsorientierten Nutzungen wie gastronomische Angebote auf die bereits heute belebten Orte im Ortskern konzentrieren. Der Domplatz hingegen soll ein Ort der Ruhe bleiben, der lediglich durch temporäre Nutzungen bespielt wird. Eine gewisse Steigerung der temporären Nutzung des Domplatzes ist hingegen denkbar. Dies ist in der Konzeptvertiefung auch erwähnt.
214			FDP	Insgesamt vermissen wir im Bericht ein Konzept für <b>die massvolle Steigerung der Nutzung im Dombezirk</b> und lehnen deshalb die Konzeptvertiefung "Domplatz" ab.	
215		<b>keine Belebung erwünscht</b>	Sylvia & Markus Tschanz-Siegfried	Die <b>Stille und Würde</b> des Domplatzes ist in der heute so geschäftigen Zeit nicht genug zu schätzen! Trotzdem finden dort jährlich einige bedeutsame Grossanlässe statt - so soll es bleiben.	<b>Kenntnisnahme</b>
216			Peter Koller	Die Belebung des Domplatzes muss <b>nicht speziell gefördert</b> werden. Es läuft nach meiner Meinung schon genug! Es darf dort auch ruhige, beschauliche, ja andächtige Phasen geben...	<b>Kenntnisnahme</b>
217		<b>kantonale Verwaltung / Wohnnutzung</b>	FDP	Zudem soll die Gemeinde darauf hinwirken, dass das am Domplatz <b>ansässige kantonale Verwaltungszentrum</b> an einen anderen Ort verlegt wird. Wir bedauern es, dass die Domherrenhäuser durch Venraltungsbehörden belegt werden und damit <b>eine wünschbare Wohnnutzung</b> verunmöglicht wird. Die kantonale Verwaltung soll in funktionalen und gut erschlossenen Gebäuden in der Nähe der Verkehrsdrehscheibe Dornach/Arlesheim untergebracht werd en.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Einflussnahme auf kantonale Nutzungen im Ortskern"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt geprüft
218		<b>Wohnnutzung</b>	Kommission für Standortfragen	Um weiterhin Grossveranstaltungen durchführen zu können, <b>muss bei einer allfälligen Wohnnutzung unbedingt sichergestellt werden, dass künftig keine Einschränkungen für die Veranstalter entstehen.</b> Beispiele für mögliche Regelungen gibt es z.B. am Münsterplatz in Basel.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Einflussnahme auf kantonale Nutzungen im Ortskern"</b> Das Anliegen wird in der weiteren Planung geprüft.
219		<b>Brunnen</b>	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Als weiteres Entwicklungsziel erachtet die NUEK <b>die Unterstützung und den Erhalt der „Domplatzbrunnengesellschaft“.</b>	<b>Kenntnisnahme</b>
220		Kinder- und Jugendkommission	Auch bei sanften Sanierungen der Gebäude, um eine Weiternutzung zu ermöglichen, muss die <b>Benutzung des Domplatzbrunnen durch die Kinder und Jugendlichen</b> gewährleistet werden. Es wird beantragt, eine entsprechende Ergänzung in den Bericht aufzunehmen.	<b>Berücksichtigung im Folgeprojekt "Einflussnahme auf kantonale Nutzungen im Ortskern"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" berücksichtigt.	
221	<b>Konzeptvertiefung "Postplatz und Alte Post / Landruhe"</b>	<b>Name</b>	Ortskernkommission	Gewisse Namensgebungen der Entwicklungsschwerpunkte erscheinen suboptimal: <b>"Alte Post / Landruhe"</b> .	<b>Nicht-Berücksichtigung</b>
222		<b>Zielbild</b>	FDP	Die Beschreibung der Funktion und der angestrebten Nutzung von <b>Postplatz</b> (Ankunfts-, Aufenthalts-, und Begegnungsort) und Dorfplatz erachten wir als sinnvoll und richtig.	<b>Kenntnisnahme</b>
223		<b>Vernetzung Postplatz - Dorfplatz</b>	AGIV	Es fehlt das Ziel, die <b>Verbindung vom Postplatz zum Dorfplatz</b> zu verstärken.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern und Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Ziel 5 wird wie folgt ergänzt: "Der Ortskern ist durchzogen von einem durchlässigen Fusswegnetz, das die Plätze <u>untereinander</u> und den Ortskern mit den umliegenden Quartieren und der offenen Landschaft verbindet." Im Kapitel 6 Entwicklungskonzept (Absatz Plätze, Strassenräume und Grünräume) wird neu explizit auf die Verbindungen zwischen den einzelnen Plätzen hingewiesen. Im Konzeptplan wird die Verbindung deutlicher eingezeichnet.
224			Kommission für Standortfragen	Gemäss der Testplanung Alte Post/Landruhe entsteht <b>ein neuer Riegel zwischen Post- und Dorfplatz.</b> Dies wirkt sich allenfalls negativ auf die Vernetzung der Dorfareale aus; entsprechend sind <b>Gegenmassnahmen</b> zu suchen.	

225	Platzgestaltung	AGIV	Der neue Postplatz soll stärker die <b>Charaktereigenschaften eines Platzes</b> erhalten.	<b>Kenntnisnahme</b>
226		AGIV	<b>Das Neue Zentrum</b> soll gestalterisch zum historischen Ortskern passen.	<b>Kenntnisnahme</b>
227		AGIV	Die Weiterentwicklung und die Aufwertung muss <b>unter Mitwirkung der Nutzergruppen erfolgen</b> . Wir beantragen den Platz im neuen Zentrum als <b>modernen Generationenplatz für Jung und Alt</b> zu gestalten. Der <b>Dorfbach</b> soll sichtbar sein.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.
228	Partizipation	Kinder- und Jugendkommission	Hier besteht <b>das grösste Potenzial für verschiedene Nutzergruppen</b> . Eine <b>Partizipation</b> ist sinnvoll und wichtig. Es wird eine Partizipation beantragt.	
229	unterirdische Parkplätze	FDP	Die Schaffung von <b>zusätzlichen unterirdischen Parkierungsmöglichkeiten</b> begrüßen wir und sehen einen entsprechenden Bedarf vor allem im Bereich der alten Post und der Mehrzweckhalle Domplatzschulhaus.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Mögliche unterirdische Parkierungsmöglichkeiten werden in den Konzeptvertiefungen "Postplatz" und "Mehrzweckhalle" erwähnt.
230	Wärmezentrale	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Die Entwicklungsschwerpunkte «Alte Post / Landruhe» und «Badhof / Sonnenhof» eignen sich für die Realisierung von <b>Wärmezentralen</b> , die sich zu Wärmeverbänden unter Einbezug von umliegenden Gebäudekomplexen ausbauen lassen. Es erscheint der NUEK sehr wichtig, dass die sich bietenden Chancen zur verbesserten Energieeffizienz genutzt werden.	<b>Berücksichtigen im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Beim Handlungsschwerpunkt "Entwicklungsschwerpunkte" wird das Ziel aufgenommen, dass die entsprechenden energieplanerischen Grundlagen zu berücksichtigen sind.
231	<b>Konzeptvertiefung "BurriBurri-Parkplatz"</b>  <b>neu: Konzeptvertiefung "Areal Gerichtsgarten"</b>	Perimeter / Name	Ortskernkommission Der in der Karte markierte Betrachtungsperimeter ist <b>zu kleinräumig gefasst</b> . Für den Laien kann der Eindruck entstehen, dass nur der Parkplatz beplant / entwickelt wird. Das Areal um den Burri-Burri-Parkplatz gehört jedoch ebenfalls in den Betrachtungsperimeter, da <b>diverse Bedürfnisse unterschiedlicher Nutzer</b> zu berücksichtigen sind. Durch die Erweiterung des Perimeters erscheint folgende Bezeichnung sinngebend: <b>"Areal Gerichtsgarten"</b> 	<b>Berücksichtigen im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Der Perimeter des Entwicklungsschwerpunktes wird erweitert und in "Areal Gerichtsgarten" umbenannt. Der Text wird entsprechend angepasst.
232	Brunnen	Klasse 4a	Es wäre schöner einen grösseren <b>Brunnen</b> statt viele Parkplätze zu haben.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr" geprüft.
233	Parkplätze erhalten	AGIV	<b>Dieser stark genutzte Parkplatz soll weiterhin zum Parkieren genutzt werden können</b> . Insbesondere, weil er sich an einer Hauptachse und am Beginn des Dorfkerns befindet.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Studie zum Entwicklungsschwerpunkt Areal Gerichtsgarten"</b> Die Anliegen werden im Rahmen einer allfälligen, zukünftigen Studie zum Areal Gerichtsgarten berücksichtigt. Eine Arealentwicklung in diesem Bereich wird erst an die Hand genommen, wenn konkreter Bedarf von Seiten der Bevölkerung resp. der Gemeinde besteht oder sich Chancen resp. Synergien mit Nachbargrundstücken ergeben.
234		CVP	Die geplante <b>Überbauung der beiden bestehenden oberirdischen Parkplätze</b> Burri Burri und Andlauerweg empfinden wir als eine (zu) kurzfristige Denkweise mit weitreichend negativen Folgen. Abgesehen von unserem bereits erfolgten Hinweis betreffend der älteren Generation (Erhalt oberirdischer Parkplätze), möchten wir auch auf einen <b>falschen Anreiz der Veräusserung von wertvollem Gemeingut</b> hinweisen. Dies bedarf viel Weit- und Vorsicht. Hierzu möchten wir auch auf die einschränkende Positionierung des <b>Brunnens</b> beim Burri Burri Parkplatz hinweisen.	
235		FDP	Wir lehnen alle Bestrebungen ab, die auf eine <b>Reduktion der oberirdischen Parkierung</b> abzielen, da diese einen niederschweligen Zugang zu den Gewerbebetrieben sicherstellt. Dies gilt vor allem für die vorgesehene Umnutzung der Parkplätze "Burri&Burri" und "Andlauer". Im Bericht wird sinnigerweise festgestellt, dass beide Parkplätze heute vorwiegend als Parkplatzfläche genutzt werden. Dies ist wenig überraschend und soll auch so bleiben, da der Bedarf nach Parkplätzen am Ortseingang gegeben ist und auf diesen Flächen kein Bedarf nach zusätzlichen Begegnungsorten zu sehen ist. Deshalb lehnen wir die beiden Vertiefungskonzepte "Burri&Burri" und "Parkplatz Andlau" entschieden ab.	
236		GLP	Es wird beabsichtigt, diverse oberirdische Parkplätze im Dorfkern (wie z.B. Andlauer- und Burri-Burri-Parkplätze) aufzuheben und sie teilweise mit unterirdischen Parkings zu ersetzen. Viele, vor allem ältere Leute und besonders Frauen, vermeiden unterirdische Parkings, meistens aus Angst, aber auch wegen Bewegungsschwierigkeiten oder wegen der zu schmalen Parkplätze (z.B. Coop-Parking). Diese Leute sind als wichtige Kunden der Dorfläden und des Gewerbes regelmässig im Dorfkern anzutreffen. Das intensive Leben hat unser Dorfkern nicht nur seiner Schönheit wegen, sondern auch der vielen kleinen und grösseren Läden und des Gewerbes zu verdanken. Eine Reduktion der oberirdischen Parkplätze würde das Bestehen dieser wichtigen Gewerbelandschaft und die Belebung des Dorfkerns negativ beeinflussen. <b>Wir sind also der Meinung, dass die Andlauer- und Burri- Burri-Parkplätze, sowie diejenigen (blaue Zone) entlang der Hauptstrasse, beibehalten werden müssen.</b>	

237		Seniors	Der Burri-Burri und der Sundgauer-Parkplatz sind für das Gewerbe wichtig und nötig und sollen deshalb nicht entwickelt werden. Die dort angedachten Bauten sind nicht nötig und versperren strategische Zugänge zum alten Friedhof und Gerichtsgarten.		
238		Kommission für Standortfragen	<b>Der Burri und Burri Parkplatz ist beizubehalten</b> , weil er sehr attraktiv ist, gut genutzt wird und am Beginn des Dorfes liegt. Allenfalls ist das ehemalige Projekt eines Parkhauses unter dem Gerichtsgarten wieder aufzugreifen, insbesondere vor dem Hintergrund des erhöhten Publikumsverkehrs in der kantonalen Verwaltung am Domplatz.		
239		Seniors	<b>Burri und Burri</b> und Sundgauerparkplatz sind nicht weiter zu entwickeln und müssen <b>als Plätze unmittelbar vor und nach dem Zentrum als Parkräume erhalten</b> bleiben. Somit garantieren wir ein belebtes Dorf, ein florierendes Gewerbe und wenig Suchverkehr nach Parkmöglichkeiten in den Quartieren. Es gibt genug Entwicklungspotential in anderen Bereichen, auf die man sich fokussieren sollte!		
240		Seniors	Der <b>Andlauer-Parkplatz</b> und der <b>Burri-Burri Parkplatz</b> sind keine Areale verglichen mit Badhof, Gefängnis, Mehrzweckhalle etc. Der jetzige Verwendungszweck ist die Lebensader für das Gewerbe. Da die privaten Parkplätze im Dorfkern oft nicht zugänglich sind, wird der Burri Burri Parkplatz bei Anlässen als Ersatzparkplatz zur Verfügung gestellt.		
241		Wohn- und/oder Gewerbenutzung	SP	Wir sprechen uns klar für eine <b>Wohn- und/oder Gewerbenutzung</b> aus.	
242		nicht geeignet als Begegnungsort	GLP	Es ist geplant, die bestehenden grösseren Begegnungsorte (alter Postplatz, Postplatz, Dorfplatz und teilweise Domplatz) <b>durch zahlreiche kleinere Plätze zu ergänzen</b> . Davon ist auch eine allfällige Umnutzung der beiden Andlauer- und Burri-Burri-Parkplätze die Rede. Neben unserer Überzeugung der nötigen Beibehaltung dieser Parkplätze sind wir auch der Meinung, dass diese beiden Orte gleich neben der Hauptstrasse mit <b>sehr wenig Passanten, als Begegnungsorte ungeeignet</b> sind. Attraktive Begegnungsorte mit entsprechend einladenden und komfortablen Sitzgelegenheiten (ohne Konsumationspflicht) sind an Orten mit vielen Passanten oder in Park- bzw. Gartenlandschaften (z.B. alter Friedhof und Gerichtsgarten) zu Verfügung zu stellen. Wir sind der Ansicht, dass wir nicht in neue Plätze, welche wegen ihrer Lage in Zukunft sehr wahrscheinlich wenig benutzt werden, investieren sollten. Eine <b>bessere, attraktivere und den Bedürfnissen der Benutzer angepasste Gestaltung der erwähnten bestehenden grösseren Begegnungszonen</b> sowie parkähnlichen Landschaften wäre unserer Meinung nach zu bevorzugen.	
243		Seniors	Seniors	<b>Café = Konkurrenz zu Zentrum</b> . Scharnier zu Gerichtsgarten. Als Parkfläche so belassen, neu gestalten.	
244	<b>Konzeptvertiefung "Andlauer-Parkplatz"</b>	Parkplätze erhalten	AGIV	Dieser Raum soll <b>weiterhin als Parkplatz genutzt</b> werden. Es ist auch ein <b>Bauvolumen mit Parkierungsangebot</b> vorstellbar. Eine parkähnliche Situation wird an diesem Ort als suboptimal gesehen und ist auf dem alten Friedhof besser realisierbar.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Studie zum Entwicklungsschwerpunkt Andlauer-Parkplatz"</b> Die Anliegen werden im Rahmen einer allfälligen, zukünftigen Studie zum Andlauer-Parkplatz geprüft. Eine Arealentwicklung in diesem Bereich wird erst an die Hand genommen, wenn konkreter Bedarf von Seiten der Bevölkerung resp. der Gemeinde besteht oder sich Chancen resp. Synergien mit Nachbargrundstücken ergeben.
245			Kommission für Standortfragen	<b>Dieser Parkplatz soll weiterhin bestehen bleiben</b> , da er am Beginn des Dorfes an einer Hauptverkehrsachse liegt. Die angedachte parkähnliche Erholungsfläche ist vielmehr auf den Bereich „Alter Friedhof“ zu verlegen. Letzterer wäre dafür prädestiniert.	
246			CVP	Die geplante <b>Überbauung der beiden bestehenden oberirdischen Parkplätze</b> Burri Burri und Andlauerweg empfinden wir als eine (zu) kurzfristige Denkweise mit weitreichend negativen Folgen. Abgesehen von unserem bereits erfolgten Hinweis betreffend der älteren Generation (Erhalt oberirdischer Parkplätze), möchten wir auch auf einen falschen Anreiz der Veräusserung von wertvollem Gemeingut hinweisen. Dies bedarf viel Weit- und Vorsicht.	
247			FDP	<b>Wir lehnen alle Bestrebungen ab, die auf eine Reduktion der oberirdischen Parkierung abzielen</b> , da diese einen niederschweligen Zugang zu den Gewerbebetrieben sicherstellt. Dies gilt vor allem für die vorgesehene Umnutzung der Parkplätze "Burri&Burri" und "Andlauer". Im Bericht wird sinnigerweise festgestellt, dass beide Parkplätze heute vorwiegend als Parkplatzfläche genutzt werden. Dies ist wenig überraschend und soll auch so bleiben, da der Bedarf nach Parkplätzen am Ortseingang gegeben ist und auf diesen Flächen kein Bedarf nach zusätzlichen Begegnungsorten zu sehen ist. Deshalb lehnen wir die beiden Vertiefungskonzepte "Burri&Burri" und "Parkplatz Andlau" entschieden ab.	
248			GLP	Es wird beabsichtigt, diverse oberirdische Parkplätze im Dorfkern (wie z.B. Andlauer- und Burri-Burri-Parkplätze) aufzuheben und sie teilweise mit unterirdischen Parkings zu ersetzen. Viele, vor allem ältere Leute und besonders Frauen, vermeiden unterirdische Parkings, meistens aus Angst, aber auch wegen Bewegungsschwierigkeiten oder wegen der zu schmalen Parkplätze (z.B. Coop-Parking). Diese Leute sind als wichtige Kunden der Dorfläden und des Gewerbes regelmässig im Dorfkern anzutreffen. Das intensive Leben hat unser Dorfkern nicht nur seiner Schönheit wegen, sondern auch der vielen kleinen und grösseren Läden und des Gewerbes zu verdanken. Eine Reduktion der oberirdischen Parkplätze würde das Bestehen dieser wichtigen Gewerbelandschaft und die Belebung des Dorfkerns negativ beeinflussen. <b>Wir sind also der Meinung, dass die Andlauer- und Burri- Burri-Parkplätze, sowie diejenigen (blaue Zone) entlang der Hauptstrasse, beibehalten werden müssen.</b>	

249		Seniors	Der Burri-Burri und der Sundgauer-Parkplatz sind für das Gewerbe wichtig und nötig und sollen deshalb nicht entwickelt werden. Die dort angedachten Bauten sind nicht nötig und versperren strategische Zugänge zum alten Friedhof und Gerichtsgarten.	
250		Seniors	Burri und Burri und Sundgauerparkplatz sind nicht weiter zu entwickeln und müssen als Plätze unmittelbar vor und nach dem Zentrum als Parkräume erhalten bleiben. Somit garantieren wir ein belebtes Dorf, ein florierendes Gewerbe und wenig Suchverkehr nach Parkmöglichkeiten in den Quartieren. Es gibt genug Entwicklungspotential in anderen Bereichen, auf die man sich fokussieren sollte!	
251		Seniors	Der Andlauer-Parkplatz und der Burri-Burri Parkplatz sind keine Areale verglichen mit Badhof, Gefängnis, Mehrzweckhalle etc. Der jetzige Verwendungszweck ist die Lebensader für das Gewerbe. Da die privaten Parkplätze im Dorfkern oft nicht zugänglich sind, wird der Burri Burri Parkplatz bei Anlässen als Ersatzparkplatz zur Verfügung gestellt.	
252	nicht geeignet als Begegnungsort	GLP	Es ist geplant, die bestehenden grösseren Begegnungsplätze (alter Postplatz, Postplatz, Dorfplatz und teilweise Domplatz) durch zahlreiche kleinere Plätze zu ergänzen. Davon ist auch eine allfällige Umnutzung der beiden Andlauer- und Burri-Burri-Parkplätze die Rede. Neben unserer Überzeugung der nötigen Beibehaltung dieser Parkplätze sind wir auch der Meinung, dass diese beiden Orte gleich neben der Hauptstrasse mit sehr wenig Passanten, als Begegnungsplätze ungeeignet sind. Attraktive Begegnungsplätze mit entsprechend einladenden und komfortablen Sitzgelegenheiten (ohne Konsumationspflicht) sind an Orten mit vielen Passanten oder in Park- bzw. Gartenlandschaften (z.B. alter Friedhof und Gerichtsgarten) zu Verfügung zu stellen. Wir sind der Ansicht, dass wir nicht in neue Plätze, welche wegen ihrer Lage in Zukunft sehr wahrscheinlich wenig benutzt werden, investieren sollten. Eine bessere, attraktivere und den Bedürfnissen der Benutzer angepasste Gestaltung der erwähnten bestehenden grösseren Begegnungszonen sowie parkähnlichen Landschaften wäre unserer Meinung nach zu bevorzugen.	
253	Projekt "Unter dem Dach"	SP	Gerne möchten wir uns erkundigen, wie es um das Projekt von "Unter dem Dach" steht. Der Abschnitt ist so formuliert, als ob hier nicht schon ein von der Gemeindeversammlung angenommener Quartierplan vorliegen würde.	<b>Nicht-Berücksichtigung</b> Die Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2015 hat den Gemeinderat ermächtigt, mit der Wohnbaugenossenschaft "Unterem Dach" einen Baurechtsvertrag auf 100 Jahre abzuschliessen. Ein rechtskräftiger Quartierplan besteht nicht auf dem Areal.
254	Konzeptvertiefung "Badhof / Sonnenhof"	Zielbild	Wir unterstützen das Zielbild.	<b>Kenntnisnahme</b>
255		Wärmezentrale	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK Die Entwicklungsschwerpunkte «Alte Post / Landruhe» und «Badhof / Sonnenhof» eignen sich für die Realisierung von Wärmezentralen, die sich zu Wärmeverbänden unter Einbezug von umliegenden Gebäudekomplexen ausbauen lassen. Es erscheint der NUEK sehr wichtig, dass die sich bietenden Chancen zur verbesserten Energieeffizienz genutzt werden.	<b>Berücksichtigen im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Beim Handlungsschwerpunkt "Entwicklungsschwerpunkte" wird das Ziel aufgenommen, dass die entsprechenden energieplanerischen Grundlagen zu berücksichtigen sind.
256		Rückzugsort für Vögel und Fledermäuse	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK Bemerkung zur Konzeptvertiefung Badhof/Sonnenhof: Ist die Scheune ein Rückzugsort für Vögel oder Fledermäuse? Wäre für Um- oder Neubau zu berücksichtigen.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Studie zum Entwicklungsschwerpunkt Areal Gerichtsgarten"</b> Dies ist im Rahmen des Folgeprojekts zu prüfen.
257	Konzeptvertiefung "Mehrzweckhalle"	Name	Ortskernkommission Gewisse Namensgebungen der Entwicklungsschwerpunkte erscheinen suboptimal: "Mehrzweckhalle".	<b>Nicht-Berücksichtigung</b>
258		unterirdische Parkplätze	FDP Die Schaffung von zusätzlichen unterirdischen Parkierungsmöglichkeiten begrüßen wir und sehen einen entsprechenden Bedarf vor allem im Bereich der alten Post und der Mehrzweckhalle Domplatzschulhaus.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Mögliche unterirdische Parkierungsmöglichkeiten werden in den Konzeptvertiefungen "Postplatz" und "Mehrzweckhalle" erwähnt.
259		Erweiterung des Pausenplatzes	Klasse 4a Wir würden gerne eine Erweiterung des Pausenplatzes auf dem Parkplatz haben, es ist überflüssig wenn es 2 Parkplätze am fast gleichen Ort gibt, da es ja kein Elterntaxi mehr geben soll.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Studie zum Entwicklungsschwerpunkt Mehrzweckhalle"</b>
260		Proberäume	IGVA und Musikverein Mit der Realisierung des neuen Gemeindesaals ist vorgesehen, dass die kulturellen Vereine wie Jodlerclub, Männerchor, Musikverein usw. ihre Proben im neuen Gemeindesaal abhalten. Das ist aus heutiger Sicht sicher richtig und soll auch nicht in Frage gestellt werden. Trotzdem empfehle ich dringend, dass bei einem allfälligen Neubau der MZH Domplatz zusätzliche Proberäume inkl. notwendiger Nebenträume (Lagerräume) eingeplant werden. Einerseits können diese Proberäume durch die Schule / Musikschule genutzt werden, andererseits könnte den kulturellen Vereinen ein Ersatzproberaum zur Verfügung gestellt werden, wenn im neuen Gemeindesaal ein Anlass stattfindet, der ein Proben nicht möglich macht (z.B. Gemeindeversammlung). Sollte sich zudem zu einem späteren Zeitpunkt zeigen, dass das Proben im Gemeindesaal aus betrieblichen Gründen nicht ideal ist, könnte den kulturellen Vereinen ohne grosse zusätzliche Aufwendungen neue Proberäume zur Verfügung gestellt werden.	Die Anliegen werden im Rahmen des Folgeprojekts geprüft.

261		SVP	Hier sind gute Ansätze zu verzeichnen. Aber es ist darauf zu achten, wenn die Mehrzweckhalle neu gestaltet wird, dass trotzdem <b>Proben aller Arten</b> durchgeführt werden können. Besonders für unsere Vereine im Dorf. Gewisse Ängste sind begründet, dass man an keine Ausweichmöglichkeiten denkt, wenn der - unser Saal- besetzt ist.		
262		Zielbild	Kommission für Standortfragen	<b>Wir begrüßen die Planung</b> zur Mehrzweckhalle.	<b>Kenntnisnahme</b>
263		keine Konzentration der Gemeindebetriebe	Seniors	Sehe <b>keinen Bedarf/Grund dort "Gemeindebetriebe" zu konzentrieren!</b> (Kann man ja im neuen Gebäude beim Gemeindesaal berücksichtigen, wenn wirklich nötig!)	<b>Kenntnisnahme</b>
264		Mittagstisch	Kinder- und Jugendkommission	Es wird beantragt, das <b>Mittagstischangebot in Schulhausnähe</b> prioritär zu behandeln	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Studie zum Entwicklungsschwerpunkt Mehrzweckhalle"</b> Die Anliegen werden im Rahmen des Folgeprojekts geprüft.
265	<b>Konzeptvertiefung "Traulokale"</b>  --> siehe auch	Verkehrsbelastung	Seniors	Verkehrsbelastung infolge <b>Anliefer- und Verteilverkehr Dorfplatz und Dorfgasse</b> fehlen.	<b>Berücksichtigen im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Dieser Aspekt wird in der Konzeptvertiefung ergänzt.
266	<b>Handlungsschwerpunkt Nutzungen</b>	klarere Zielsetzung	Seniors	"...es wird angestrebt / man bemüht sich" = keine klare Zielvorstellung. Die Aussagen müssen deutlich sein.	<b>Berücksichtigung im Folgeprojekt "Einflussnahme auf kantonale Nutzungen im Ortskern"</b> Da es sich nicht um gemeindeeigene Grundstücke handelt, kann die Gemeinde nur darauf hinwirken.
267	<b>Konzeptvertiefung "Bezirksgefängnis"</b>	keine Wohnnutzung	AGIV	Eine zukünftigen <b>Wohnnutzung am Platz</b> wird <b>kritisch</b> angesehen. Diese Nutzung verunmöglicht eher die zukünftige Nutzung des Platzes mit Grossveranstaltungen. Wohnungen an dieser Lage sind eher im oberen Preissegment zu erwarten, was entsprechende Forderungshaltung der Bewohner nach sich zieht.	<b>Berücksichtigung im Folgeprojekt "Einflussnahme auf kantonale Nutzungen im Ortskern"</b> Im Rahmen des Folgeprojekts "Einflussnahme auf kantonale Nutzungen im Ortskern" wird zusammen mit dem Kanton geprüft, wie das Areal nach Auszug der Gefängnisnutzung genutzt werden kann. Dabei strebt die Gemeinde an, prioritär Wohnnutzung zu prüfen. Allfällige Konflikte mit den temporären Nutzungen auf dem Domplatz oder mit dem Erhalt des bestehenden Charakters der Domherrenhäuser und ihrer Aussenräume zum Domplatz werden dabei berücksichtigt.
268			Baukommission	Es wird empfohlen, <b>auf eine direkte Wohnnutzung am Domplatz (Domherrenhäuser) zu verzichten.</b> Bei einer temporären Veranstaltungsnutzung des Domplatzes könnte ein Konfliktpotential entstehen. Ergänzungsvorschlag: <i>"Eine Wohnnutzung soll nur in der zweiten Bautiefe von Seiten Domplatz erfolgen. Bei den Domherrenhäusern ist auf eine Wohnnutzung zu verzichten."</i>	
269			Ortskernkommission	Es wird empfohlen, <b>auf eine direkte Wohnnutzung am Domplatz (Domherrenhäuser) zu verzichten.</b> Bei einer temporären Veranstaltungsnutzung des Domplatzes könnte ein Konfliktpotential entstehen. Ergänzungsvorschlag: <i>"Eine Wohnnutzung soll nur in der zweiten Bautiefe von Seiten Domplatz erfolgen. Bei den Domherrenhäusern ist auf eine Wohnnutzung zu verzichten."</i>	
270		Wohnnutzung	FDP	Das gleiche gilt für das Gefängnis, das als störender Fremdkörper den <b>Ausbau von Wohnnutzungen im Dombezirk</b> verunmöglicht. Auch hier erwarten wir von der Gemeinde, dass sie sich aktiv und mit hoher Priorität für eine <b>Verlagerung des Gefängnisses an einen geeigneteren Ort</b> einsetzt.	
271		gemeinnützige Wohnnutzung	SP	Wir regen folgende Präzisierung an: "Als zukünftige Nutzung des Grundstücks ist prioritär <i>gemeinnützige</i> Wohnnutzung zu prüfen."	
272		Wohnnutzung / Grossveranstaltungen	Kommission für Standortfragen	Dem Zielkonflikt Grossveranstaltungen/Wohnen ist durch entsprechende Auflagen/Regelungen unbedingt Rechnung zu tragen.	
273		öffentliche Durchwegung	Baukommission	Um eine bessere Anbindung zwischen den zwei Bereichen Dorfplatz / Dorfgasse und Domplatz zu erhalten, ist bei einer Beplanung des Gefängnis-Areals darauf zu achten, dass <b>die öffentliche Durchwegung zwischen diesen zwei Bereichen</b> gestärkt und aufgewertet wird. Ergänzungsvorschlag: <i>"Bei einer Entwicklung des Gefängnis-Areals ist die öffentliche Durchwegung zwischen Dorfplatz und Domplatz zu stärken und aufzuwerten."</i>	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern und Berücksichtigung im Folgeprojekt "Einflussnahme auf kantonale Nutzungen im Ortskern"</b> Die öffentliche Durchwegung wird in die Konzeptvertiefung "Bezirksgefängnis" aufgenommen. Das Anliegen wird zudem im Rahmen des Folgeprojekts "Einflussnahme auf kantonale Nutzungen im Ortskern" wieder aufgenommen.
274	<b>Umsetzung des Konzepts</b>	<b>Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr</b>	Seniors	Für die vorgesehene Erarbeitung des Gesamtkonzeptes Freiräume und Verkehr ist schon bei der Auftragsformulierung, wie aber auch bei der Begleitung der Erarbeitung des Konzeptes darauf zu achten, <b>dass sowohl beim Projektausschuss, wie auch in Projektsteuerung, ausgewogenere politische Verhältnisse betreffend Vertretung der Bevölkerung vorhanden sind.</b> Sonst sind wir schlechte Demokraten und das Vehikel Ortskernkonferenz wird dazu missbraucht, sich die Legitimation für undemokratisches Handeln zu verschaffen.	<b>Berücksichtigung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Im Kapitel 8 wird ergänzt, dass der Projektausschuss / die Projektsteuerung politisch ausgewogen zusammengesetzt sein soll.
275			Seniors	Für die Formulierung des Auftrages und die Begleitung der Erarbeitung muss darauf geachtet werden, dass im Projektteam <b>auch bürgerliche Vertreter Einsitz</b> nehmen.	

276		Kinder- und Jugendkommission	Wir beantragen, dass die Erstellung des Gesamtkonzeptes unter Beachtung des Konzeptes <b>Partizipation</b> erfolgt und die oben beantragten Partizipationen stattfinden.	<b>Berücksichtigung im Folgeprojekt "Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr"</b> Aufgrund der positiven Erfahrungen im Rahmen des Projekts Entwicklungskonzept Ortskern mit dem Miteinbezug der Bevölkerung soll die Partizipation auch in den Folgeprojekten weitergeführt werden. Der Umfang und die Art der Partizipation sind auf das jeweilige Projekt abzustimmen. Dabei ist darauf zu achten, dass möglichst allen Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit zur Partizipation angeboten wird.
277		Seniors	Wichtig wäre auch, dass man als Grundlage für das zu erarbeitende Gesamtkonzept <b>den heutigen Wandel und seinen Einfluss auf das Dorf</b> diskutiert. Herr D. Wronsky (Raumplaner BL im Ruhestand) hat es bei der Vorstellung des Berichtes auf den Punkt gebracht: <b>Die Hardware ist nicht das Problem, sondern die Software.</b> Damit spricht er den enormen Wandel an, der zurzeit stattfindet: Aldi und Lidl haben 300 Läden mit je 100, also total 30'000 Parkplätzen ausserhalb der Dorfkernen gebaut. Die Geschäfte mit der Bank werden zu Hause abgewickelt, Le Shop und Amazon liefern nach Hause, im Dorf sind die Bauern und Handwerker ausgezogen und es fehlen schon heute wichtige Dienstleistungen. <b>Neue Ideen (Software) sind deshalb für das Dorf gefragt.</b> Der Dorf- und Bauernmarkt sind gute Ansätze. Es gibt weitere Möglichkeiten um die Weiterentwicklung und Stärkung zu unterstützen, wie z.B. Reparaturen an Haushaltgeräten, Ausleihdienste, Recycling-Börse, Kinderhort, Ansiedlung von fehlenden Dienstleistungen und Diversifikation müssen deshalb diskutiert und gefördert werden etc.	<b>Kenntnisnahme</b>
278		Seniors	Gesamtkonzept Freiräume und Verkehr muss auch <b>Bauerngarten/Friedhof</b> enthalten.	
279		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Bei den Grünräumen und der <b>Durchgrünung des Ortskerns</b> besteht aus der Sicht der NUEK noch erhebliches Optimierungspotenzial. Dieses Potenzial ist im Rahmen des vorgesehenen Gesamtkonzeptes für Plätze, Strassenräume und Grünräume unbedingt zu nutzen. Der Durchgrünung kommt sowohl aus dem Blickwinkel der <b>Wohnqualität</b> als auch bezüglich des <b>Lokalklimas</b> (Dämpfung der Temperaturspitzen im Sommer) grosse Bedeutung zu. Die Gestaltung der Grünflächen und der Gehölzbestockungen im Ortskern soll sich nach der für Arlesheim erarbeiteten <b>Liste der heimischen Pflanzenarten</b> richten. <b>Die NUEK möchte frühzeitig in die Erarbeitung des Gesamtkonzeptes für Plätze, Strassenräume und Grünräume einbezogen werden.</b> Insbesondere die Beschattung durch Bäume zur <b>Dämpfung / Reduktion hoher Sommertemperaturen</b> ist in den Augen der NUEK wichtig.	
280	<b>Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern</b>	Qualitätssicherung bei Konzeptvertiefungen	Ein Instrument zur Qualitätssicherung der einzelnen Punkte aus dem Kapitel 7 Konzeptvertiefungen fehlt. Auch bei betroffenen Parzellen, die in Privatbesitz sind, muss das Zielbild sowie der definierte Umsetzungsschwerpunkt gesichert werden können. Ergänzungsvorschlag: <i>"Die vorliegenden Konzeptvertiefungen sind z.B. durch eine "Zone mit Quartierplanpflicht" festzulegen."</i>	<b>Berücksichtigung im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern"</b> Der Ergänzungsvorschlag wird in Kap. 8 aufgenommen und im Folgeprojekt berücksichtigt.
281		D. Wronsky	Mit dem Entwicklungskonzept soll eine <b>Grundlage für den vorgesehenen Teilzonenplan Siedlung Ortskern</b> und Reglement und damit Ersatz der heute geltenden Quartierplanung aus den 70er Jahren gegeben werden. Es ist Prinzip, dass "nicht nur planungs- und baurechtliche Aspekte erörtert werden sollen, sondern die Weiterentwicklung des Ortskerns insgesamt diskutiert wird". Das ist so in vorbildlicher Weise geschehen. Doch scheint es diskutabel, dass <b>noch einige generelle Zielvorstellungen im Blick auf die Bearbeitung der Teilzonenplanung</b> und im Zusammenhang zu dem "breit abgestützten, räumlichen Entwicklungskonzept" zumindest erwähnt werden. Generell, das heisst u. a. knapp, nicht schon numerisch und nicht detailliert zu solchen Themen, beispielsweise: - Gebäudevolumen: max. Höhen, Geschosshöhen - Erd- und Dachgeschossnutzung - Fassaden, Material, Farben - Dachausbau mit Dachform, Dachaufbauten, Energie-Anlagen, Material Entsprechend dem Schutzgrad.	<b>Berücksichtigung im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern"</b> Die Anliegen werden im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern" berücksichtigt.
282		D. Wronsky	Wichtig wäre eine ausdrückliche <b>Aussage zur weiteren architektonischen Gestaltung.</b> Sie ist das, was viele Leute nach realisierten Baugesuchen schliesslich sehen und breit beurteilen. Gelegentlich gibt es auch im Arlesheimer Ortskern, dem alten Dorf mal einen "Ausrutscher"! Die Behörden von Gemeinde und Kanton tun ihr Bestes. Doch sei die Frage erlaubt, ob ein Teilzonenplan Siedlung das leisten kann? Weiterhin können <b>Studienaufträge</b> , mal ein kleiner <b>Wettbewerb</b> oder sogar ein kleiner <b>QP</b> im vereinfachten Verfahren sinnvoll sein. Ein kleiner Hinweis findet sich bereits im Konzept-Entwurf. Man sollte ihn noch verstärken und hervorheben.	

283	Peter Koller	<p>Es sind im Dorfkern verhältnismässig wenige <b>Häuser unter strengem Schutz</b>. Einige weitere bräuchte es schon noch, wenn das machbar ist. Insbesondere müssten wir ein typisches Beispiel eines Baselbieter (bzw. schwarzbübischen) quergeteilten Einhauses mit seinem charakteristischen runden Scheunentor original bewahren (Wohnhaus - Scheune - Stall unter einem einzigen, quergeteilten Dach). Solche Häuser gibt es recht zahlreich noch in Hochwald, auch in Hofstetten und sogar in Dornach. Bei uns sind sie schon weitgehend verschwunden. Z. B. der "Ochsen" oder die "Landruhe" oder die "Badanstalt" in der Kirchgasse gehörten dazu. Mehr oder weniger unverdorben übrig geblieben ist eigentlich nur noch das Haus von Madeleine Leuthardt an der Dorfgasse. Madeleine trägt - wie sie mir sagte - sehr Sorge dazu. Aber vielleicht könnte man mit einer <b>Unterschutzstellung</b> dafür sorgen, dass das Haus auch den nächsten Generationen erhalten bleibt? Scheunentor und Stallfassade müsste auch bei einer allfälligen Umnutzung in ihrer einzigartigen Schönheit bewahrt werden.</p>	
284	Sylvia & Markus Tschanz-Siegfried	<p>Arlesheim muss sich weiterhin als DORF verstehen und definieren - insbesondere gilt das für den Ortskern - der, das Domplatzareal ausgenommen, nur noch wenige historische und etwas ältere, vertraute Liegenschaften vorweisen kann - es gilt, diese pflegend zu erhalten. Die sogenannte Weiterentwicklung innerhalb des Ortskerns soll Typisches, Vertrautes, Wiedererstehendes unterstützen und gegen den Zeitgeist eine Konstanz verankern, gleich einem 'gewachsenen Terrain' - zumal die Aussenquartiere ihr Gesicht rasant verändern! Den Verlust vieler Einfamilienhäuser samt ihrer z.T. wilden Gärten erleben wir z.Zt. markant am Hirslandweg. Der Genre des Quartiers geht damit immer mehr verloren.</p>	
285	Sylvia & Markus Tschanz-Siegfried	<p>Als sinnvolle Ergänzung zum Umgebungsschutz nach dem Denkmalpflegegesetz musste eine <b>Schutz- und Schonzonplanung</b>, in der Art von Münchenstein, analog dem Ensembleschutz in Basel, eingeführt werden.</p>	
286	Madeleine Leuthardt	<p>Wie der Zusammenfassung der Ergebnisse der 1. Ortskernkonferenz vom 18. November 2017 entnommen werden und ich als Anwohnerin des Ortskerns bestätigen kann, stellen die <b>Lichtverhältnisse für Wohnräume im Ortskern</b> eine grosse Problematik dar. Es soll der <b>Handlungsspielraum und die Flexibilität für individuelle Lösungen</b> erhalten und geschaffen werden. Als Eigentümerin einer Liegenschaft im Ortskern kann ich bestätigen, dass <b>die aktuellen Vorschriften die Belichtungsmöglichkeiten des potenziellen Wohnraumes im Ortskern erheblich einschränken</b>. Die Einschränkung der Veränderbarkeit der historischen Bausubstanz verhindert mitunter auch eine vernünftige Belichtung der Gebäude, insbesondere der Dachstöcke und Scheunen im Ortskern. In meinem Falle bestehen im Scheunenteil lediglich schiessschartenartige Öffnungen, welche keine vernünftige Belichtung zulassen. Die Bebauung folgt in der Regel den Nutzungsmöglichkeiten der Gebäude. Da neben dem Schutz des Erscheinungsbildes des Ortskerns auch das Wohnen eine wesentliche Funktion der Bauten im Ortskern darstellt, müsste meines Erachtens ein Ausgleich zwischen diesen Anliegen gefunden werden, wie dies die Ortskernkonferenz bei der Feststellung des Handlungsbedarfs auch gemacht hat. <b>Die Problematik kann nur dadurch gelöst werden, indem der generelle bestehende Schutz gelockert und der Handlungsspielraum des Gemeinderates bei Bewilligungen im Ortskern erhöht wird.</b> Je nach Bausubstanz können dann tatsächlich auch <b>individuelle Lösungen</b> gefunden werden. Im Einzelfall können dies harmonisch wirkende Fenster an Stelle der schiessschartenartigen ehemaligen Belüftungsöffnungen der Ökonometeile auf der Traufseite eines Gebäudes sein, zum Teil auch dem Dorfbild angepasste giebelseitige Fenster. Im Dachgeschoss kann je nach Situation eine Dachaufbaute angemessen wirken. Auf nicht oder wenig einsehbaren Dachflächen sogar ein Dachfenster, welches weniger in Erscheinung tritt als eine Dachaufbaute. Die grossen Volumen in den Dachgeschossen sollten angemessen mit Dachaufbauten ausgebaut und belichtet werden können. Gartenseitig sollten <b>zeitgemässe An- und Erweiterungsbauten</b> ermöglicht werden. Aus diesem Grund bitte ich Sie in Erwägung zu ziehen, die Ortskernplanung so anzupassen, dass künftig z.B. der <b>Ersatz der bestehenden Schiessscharten durch ortskerntypische Fenster sowie giebelseitige Fenster und eine angemessene Belichtung der Dachstöcke</b> möglich werden. Die Vorschrift könnte etwa lauten:  <i>1 Bei historischen Bauten im ORtskern ist eine angemessene Belichtung unter Wahrung der Anliegen des Erscheinungsbildes unter weitgehender Erhaltung der Bausubstanz zulässig. Bei kommunal geschützten Bauten ist dem Gemeinderat im Baugesuchsverfahren ein Gestaltungskonzept vorzulegen.</i>  <i>2 Bei kantonale geschützten Bauten richtet sich das Vorgehen nach dem kantonalen Denkmal- und</i></p>	<p><b>Prüfung im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern"</b>          Im Entwicklungskonzept (Kap. 6) ist für den Historischen Ortskern festgehalten, dass die bestehenden Gebäude zukünftig besser ausgenutzt werden sollen, beispielsweise mittels Ausbau von Dachgeschossen oder Umnutzung von Scheunen zu Wohnzwecken. Die Umsetzung dieses Zieles in konkrete Bestimmungen erfolgt im Rahmen des Folgeprojekts "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern".</p>



287			<p><i>Heimatschutzgesetz.</i></p> <p>Ebenfalls ein Anliegen der 1. Ortskernkonferenz war es, <b>Flachdächer nicht kategorisch auszuschliessen</b>. Diesem Anliegen möchte ich mich ebenfalls gerne anschliessen und es konkretisieren. Es ist nachvollziehbar, dass Flachdächer im einzigartigen Dorfkern von Arlesheim nicht generell erlaubt werden können. <b>Gegen vorne sichtbare Flachdächer würden das Dorfbild negativ beeinträchtigen</b>. Keine Auswirkungen auf das Dorfbild haben jedoch Flachdächer, die nach hinten gerichtet sind. Also solche, die auf der dem Dorfkern abgeneigten Seite liegen. Nach bestehendem, in die Jahre gekommendem Quartierplanreglement sind lediglich Dachneigungen von mind. 35% zulässig. Da es auch ein Anliegen ist, attraktiveren Wohnraum im Dorfkern zu schaffen, damit der Dorfkern künftig zu keiner Geisterstadt verkommt, ist es mir ein grosses Anliegen, dass mit der Dorfkernrevision <b>Balkone mit Flachdächern auf der dem Dorfkern abgeneigten Seite für zulässig erklärt</b> werden.</p> <p>Bezogen auf meine Liegenschaft an der Dorfstrasse ist es mir ein grosses Anliegen, dass <b>das unternutzte Volumen</b>, welches bereits seit Jahren von nur zwei Personen bewohnt wird, mit Augenmass ausgebaut werden kann. Dazu braucht es auch der Grundlage, dass Balkone mit Flachdächern auf der dem Dorfkern abgeneigten Seite für zulässig erklärt werden.</p> <p><b>Unterzeichnende, die den Mitwirkungsantrag von Madeleine Leuthardt unterstützen: 51 Personen</b></p> <p>Beilage vom November 2016: Antrag auf Rückstufung der Liegenschaft Ermitagestrasse 24, Parzelle 35 auf Schutzstufe 3</p>	
288		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Im Massnahmenplan 2018-2021 des Leitbildes in Kapitel 8 formuliert der Gemeinderat die Massnahme „Der Gemeinderat erarbeitet einen <b>Kriterienkatalog für Quartierplanungen</b> , welcher mithilfe, qualitativ gute Projekte zu erhalten und Konflikte mit Anwohnern zu minimieren“. Die NUEK erachtet es als gute Gelegenheit nun diese Massnahme konkret umzusetzen.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern" geprüft.
289		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Es ist zu prüfen in welcher Form die <b>Nutzung ökologischer und nachhaltiger Baumaterialien</b> gefördert werden kann.	<b>Prüfung im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern"</b> Das Anliegen wird im Folgeprojekt "Revision bau- und planungsrechtlicher Vorschriften Ortskern" geprüft.
290	<b>Energiesachplan</b>	Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Im Energiesachplan sind <b>Zonen mit Verbot (1987) für Solaranlagen</b> ausgewiesen dieses Verbot ist zu beseitigen bzw. zu mildern und dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung anzupassen.	<b>Kenntnisnahme</b> Die Revision des Energiesachplanes ist nicht Gegenstand des vorliegenden Projekts.
291	<b>Einflussnahme bezüglich Standorte der Trauungen und des Bezirksgefängnisses</b>	SP	Der Begriff "Kümmerer" sollte ersetzt werden durch: "eine Person, die sich darum kümmert". Der Begriff "Kümmerer" ist umgangssprachlich und wird häufiger verwendet für die Bezeichnung eines kränklichen, geschwächten Tiers.	<b>Berücksichtigen im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Die Aussagen im Kap. 8 werden entsprechend angepasst.
292	<b>Studien zu den Entwicklungsschwerpunkten</b>	D. Wronsky	Wenn möglich, könnten funktionelle oder bauliche Ideen für die Entwicklungsschwerpunkte / Konzeptvertiefung auch aus der Bevölkerung erfragt werden ?	<b>Prüfung in den Folgeprojekten "Studien zu den Entwicklungsschwerpunkten"</b> Die Anliegen werden in den Studien zu den einzelnen Entwicklungsschwerpunkten geprüft.
293		frischluft	Die im Kapitel "Konzeptvertiefungen" vorgestellten Zielbilder zu den folgenden Plätzen und Orten sollen mittels <b>Varianzverfahren</b> und einer <b>professionellen Gesamtplanung</b> nach und nach ermittelt, und nicht im Vornherein festgelegt werden: Burri-Burri-Parkplatz, Andlauer-Parkplatz, Badhof / Sonnenhof, Mehrzweckhalle, Bezirksgefängnis. Es sollten bei diesen Entwicklungen auch klare Prioritäten ermittelt und Zeitschienen festgelegt werden. Es dürfen nicht mehrere dieser Umgestaltungsvorhaben gleichzeitig in Angriff genommen werden.	
294		Naturschutz-, Umwelt- und Energiekommission NUEK	Im Hinblick auf die Beplanung und Realisierung der Entwicklungsschwerpunkte erscheint es der NUEK wichtig, dass eine <b>Priorisierung</b> aus Sicht der öffentlichen Interessen erfolgt und dass die Projekte in der Tendenz <b>nacheinander realisiert</b> werden. Eine zeitliche Überlappung der Grossprojekte könnte zu einer unerwünscht starken Belastung des Ortskerns und der Bevölkerung führen.	
295	<b>Quick Wins</b>	Ortskernkommission	<b>Die an der Bevölkerungsinformation (Oktober 2018) präsentierten "quick wins"</b> sind im Kapitel 8 aufzunehmen.	<b>Berücksichtigung im Entwicklungskonzept Ortskern</b> Die Quick wins werden in Kapitel 8 aufgeführt.
296	<b>Partizipation</b>	frischluft	Grundsätzlich möchten wir noch festhalten, dass bei sämtlichen umfassenderen Neugestaltungen und Umnutzungen Bedarf und Nutzungsmöglichkeiten durch <b>professionelle Varianzverfahren</b> ermittelt werden sollten, und jeweils eine <b>Partizipation</b> mit betroffenen Nutzergruppen stattfinden sollte.	<b>Berücksichtigung in Folgeprojekten</b> Die Anliegen werden in den Folgeprojekten berücksichtigt.



297	<b>Umsetzung allgemein</b>	SVP	Als Abschluss möchten wir betonen. Es gibt <b>viele interessante Ideen, welche man schrittweise angehen kann</b> . (Gässchen durchgängig machen, Grünfläche erhalten und besser öffentlich einplanen, bauliche Substanzen am richtigen Ort erhalten, sowie leichte Veränderungen im - neues Zentrum - zulassen nach Zonenplan, sowie das Hochhalten der Nutzungen unserer Verkaufsgeschäfte. Dies bringt Leben ins Dorf. Vergessen wir nie die Möglichkeit für öffentliche Begegnungen zwischen Kinder, Jugendliche, ältere Menschen, Mütter und Väter mit Kindern. Nicht vergessen sind die Orte, wo man die Ruhe findet. Mit der Zeit ist auch das Problem -Zivilstandesamt anzugehen, aber nicht vergraulen.) Das sind nur einige Punkte, welche unsere Wählerschaft sehr wichtig sind.	<b>Kenntnisnahme</b>
-----	----------------------------	-----	--	----------------------